

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

12.5.1938 (No. 110)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953014)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden. Blumenbrudrüge: Jernau 201 und 202, Postkonten: Hannover 309 49. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Epenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,00 RM und 20 Pf. Bestellgeld. In den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 110

Donnerstag, den 12. Mai

Jahrgang 1938

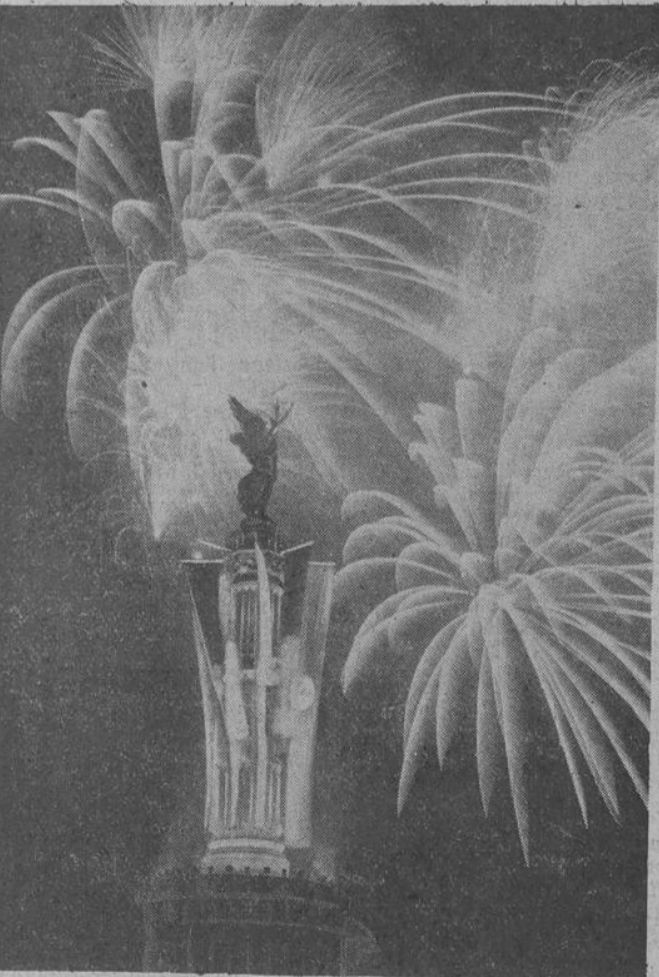
Großer Aufbau in der Ostmark!

Der triumphale Empfang des Führers

Die Reichshauptstadt bereitet Adolf Hitler nach seiner Heimkehr aus Italien einen Empfang, wie er bisher noch nie da war.



Ein riesiger Lichterdom, gebildet von hundert Scheinwerfern der Flakbatterien, wölbte sich über der Siegessäule.



Das gigantische Riesengerüst an der Siegessäule. 2 Weltbild, Jander-Multiplex-R.

Erster Spatenstich für Reichswerke und Tauernkraftwerk Gewaltiger Erfolg der Arbeitsschlacht in Oesterreich

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich heute abend mit seinem Staatssekretär Körner nach Oesterreich. Die Reise gilt vor allem der Durchführung des großen Wirtschaftsprogramms, das der Generalfeldmarschall als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan am 26. März in seiner Wiener Rede verkündet hat. Die Planungen und Vorarbeiten sind damals unverzüglich in Angriff genommen und in wenigen Wochen so weit gefördert worden, daß jetzt bereits mit dem praktischen Aufbau begonnen werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird am 13. Mai um 10.30 Uhr in Linz den ersten Spatenstich für die Reichswerke Hermann Göring, Linz, am Montag, dem 16. Mai, um 11 Uhr bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssiger Beweis für die vollzogene Eingliederung Oesterreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Einsatz aller im Vierjahresplan. Die rationelle Auswertung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Oesterreichs, ist damit eingeleitet: Der Eisenerze und der Wasserkraft, die früher nur unzureichend genutzt wurden, ja zu wesentlichen Teilen sogar brach lagen. Die beiden großzügigen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Oesterreichs entscheidend. Ihnen muß auch für die weitere Entfaltung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen werden.

Außerdem wird Generalfeldmarschall Göring die Standorte der Luftwaffe, die er auf seiner Fahrt berührt, besichtigen und hierbei den Spatenstich für drei neue große Flughäfen und einige Kasernen tätigen.

Als Folge der energischen Sofortmaßnahmen zur Behebung des Arbeitsmarktes in Oesterreich konnten im Monat April, wie der neueste Bericht der Zweigstelle Oesterreich der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ausweist, in der Ostmark bereits 120000 Arbeits-

genossen wieder in den Produktionsprozess eingereiht werden. Der größte Teil von ihnen wurde durch die Arbeitsämter vermittelt, der Rest ist durch eigene Suche wieder in Lohn und Brot gekommen. Der Erfolg ist um so größer, wenn man bedenkt, daß in Oesterreich am Tage des Anschlusses an das Reich rund 600000 Menschen erwerbslos waren. Die Zahl der Ausgesteuerten, die im Schusschritt Oesterreich völlig mittellos dastanden und erst durch die Göring-Aktion wieder das Recht auf Unterstützung erhielten, beträgt jetzt 95000 Volksgenossen.

Kulturbeauftragter in Oesterreich

Gauleiter Bürckel hat Parteigenossen Dr. Anton Haasbauer zu seinem Beauftragten für die kulturellen Fragen in Oesterreich bestellt. Damit fällt dem Dr. Haasbauer die Aufgabe zu, auf Grund der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich das gesamte Schul- und Erziehungswesen entsprechend auszurichten und entscheidenden Einfluß auf alle Fragen der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auszuüben.

Putzsch in Brasilien niedergeschlagen

Erbitterte Kämpfe in den Straßen Rio - Handstreich auf Präsidentenpalast mißlungen

Rio de Janeiro, 12. Mai.

Ueber einen Putzsch der Integralisten in Brasilien werden folgende Einzelheiten gemeldet: Mittwoch um 0.15 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marinejoldaten oder von Integralisten, die als Marinejoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager leiteten persönlich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen sechzehn Mann Wache mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Endlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei entsetzt, die der Polizeichef herangeführt hatte.

Während der Kampf um den Palast tobte, flammten an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes Straßenkämpfe auf. Das Zeichen für den Aufbruch

wurde durch Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Beschleunigung Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen. Der Generalstabschef wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sich jedoch nach einem heftigen Feuergefecht in Sicherheit bringen. Auch auf andere Generale wurden Angriffe in den Wohnungen verübt.

Das Marinearsenal war von den Aufständischen eingenommen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heerestruppen wieder zurückerobert. Die rücksichtslose Niederwerfung des Aufstandes erforderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wieder hergestellt und durch die Treue der Wehrmacht gegenüber der Regierung gesichert.

Aus der Präsidentskanzlei wurde eine schriftliche Mitteilung über den Putzsch veröffentlicht, die u. a. folgendes besagt: Die Integralisten versuchten Mittwoch früh einen überraschenden Aufstand, der durch einen Ueberfall auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seinen Aufstakt nahm. Gleichzeitig durchstreiften verstreute Gruppen von Integralisten verschiedene Straßen, warfen Bomben und gaben Schüsse ab, um eine Panikstimmung zu erzeugen. Eine Gruppe, die mit einem Maschinengewehr und mit Handgranaten ausgerüstet war, besetzte durch einen Handstreich die Dachräume im Palast des Präsidenten. Der Versuch, in das Innere des Palastes einzudringen, mißlang jedoch durch das persönliche Eingreifen des Präsidenten Vargas und seiner engsten Umgebung.

Durch das Eingreifen von Spezialtruppen wurde der Palast entsetzt. Im Laufe der Kämpfe gab es mehrere Tote. Nach ihrer Beendigung wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Ebenso erfolgten zahlreiche Ver-



Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt den Führer nach der Ankunft des Sonderzuges auf dem Lehrter Bahnhof. (Scherl Bilderdienst, Jander-Multiplex-R.)

haftungen nach der Wiedereroberung des Marineministeriums und des Arsenal durch Fiskiere.

Meldungen aus dem ganzen Lande berichten, daß dort absolute Ruhe herrscht.

Im Zentrum von Rio de Janeiro, wo sich das Hauptquartier der Aufständischen befand, fanden größere Kämpfe statt. Das Zentrum wurde von Polizei und anderen regierungstreuen Abteilungen umzingelt. 500 Mann wurden nach dem Kampf gefangen genommen.

Es wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt und belastende Dokumente gefunden. Der Aufstand der Integralisten in Verbindung mit meuternden Marine- und Regierungstruppen kann als niedergeschlagen betrachtet werden. Es verlautet, daß Plinio Salgado der Leiter des Aufstandes war.

Fliegereinheiten waren beteiligt

Rio de Janeiro, 12. Mai.

Der Aufstandsversuch der Integralisten beschäftigt in starkem Maße die brasilianische Öffentlichkeit. Die Presse bringt unter großen Schlagzeilen ausführliche Berichte über alle Einzelheiten des Aufstandes. Aus den Gerüchten wird bekannt, daß auch mehrere Fliegereinheiten an der Aufstandsbewegung teilgenommen hatten. Ihr Vorgehen war jedoch von Regierungstruppen vereitelt worden.

Dem Umfang der Bewegung deuten zahllose Verhaftungen an. Plinio Salgado, der als Urheber des Aufstandes bezeichnet wird, ist unauffindbar.

Verhaftungen in Rio

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro sind im Zusammenhang der revolutionären Bewegung mehrere Offiziere des Heeres und der Kriegsmarine verhaftet worden. Darunter befinden sich General Klingler, der im Jahre 1932 den Militäraufstand in Sao Paulo leitete, und der Integralistenführer Barosa Lima. Bei einem anderen Integralistenführer fand die Polizei große Mengen Waffen und Munition.

Bei den Zusammenstößen vor dem Präsidentenpalast gab es neun Tote und zwanzig Verletzte.

Judendiktatur in Newyork

Neuer Kiesenstandal der Wiskoppe

Ein am Dienstag aufgedeckter Skandal enthüllt, daß die Macht des Judentums in Newyork sogar fähig ist, einen Polizeirichter zu einem schweren Dienstvergehen zu veranlassen. Zugleich gab dieser Fall Einblick, wie stark die kommunistischen Einflüsse in der Newyorker Stadtverwaltung sind.

In den Prozeß verwickelt sind der Jude und frühere kommunistische Kongresskandidat Simon Gerson sowie der Polizeirichter D'Kourte. Gerson wurde im letzten Herbst durch Bürgermeister Naacs (!) trotz heftiger Proteste zahlreicher nationaler Verbände zum Personalchef des Bürgermeisters ernannt. Seine Abberufung lehnte später Staatsgouverneur Lehman als „undemokratisch“ ab. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Gerson kürzlich wegen Nichtbezahlung seiner Miete zu einer Geldstrafe verurteilt. Um den Juden zu schmeicheln, fällte Polizeirichter D'Kourte eigenhändig die Gerichtsakten, indem er das Wort Gerson durch Gilson ersetzte.

Als D'Kourte sich deswegen am Dienstag vor Gericht zu verantworten hatte, machte er das bezeichnende Eingeständnis, „Gersons Freunde“ (also die Juden und Kommunisten Newyorks!) hätten ihn zu der Fälschung veranlaßt (!). Der Skandal hat sogar in Newyork großes Aufsehen erregt.

Neuer Sowjet-Flottenchef

Das Kommando über die sowjetische Ostsee-Flotte, die von Kronstadt aus zu ihren diesjährigen Frühjahrsmanövern auslief, hat der rote General Lawitschenko übernommen. Obwohl die Abberufung des bisherigen Flottenchefs, Shtoff, noch nicht amtlich bestätigt wurde, ist anzunehmen, daß er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Wahrscheinlich ist er bereits verhaftet worden.

Pariser Rummel um den Ex-Megus

Bezeichnende Seitenhiebe gegen England - Merkwürdige Anbiederungsversuche in Rom

(R.) Paris, 12. Mai.

Die Pariser Presse gibt sich redliche Mühe, um den Ex-Megus Haile Selassie, der unter dem Schutz eines starken Polizeiaufgebots kurzen Aufenthalt in Paris nahm, möglichst viel Lärm zu schlagen. Die zahlreichen Berichte und Reportagen zeigen ein gewisses Vergnügen daran, der englischen Haltung in Genf bezüglich Abyssiniens wachsende Schwierigkeiten anzukündigen. Uebershaupt zeigt man das Bestreben, gewisse Klagen der innerenglischen Opposition gegen Chamberlain und Halifax auszuspielen.

Gegenüber den eigentlichen Genfer Vorgängen, die den offiziellen Kreisen in Frankreich offensichtlich peinlich sind, legt die Regierungspresse merkwürdige Zurückhaltung an den Tag. Sie füllt durch die Störungspolitik Litwinows und die Hebräer des spanischen Bolschewisten del Bano ihre Bemühungen gefährdet, mit Italien möglichst schnell zu irgendeiner Vereinbarung zu gelangen. Diese Tendenz zu pöbeln werden allerdings jenseits groteske Anbiederungsversuche unternommen. Ein erheitender Artikel bemüht sich der „Temps“ beispielsweise um den Nachweis, daß Frankreich während der Sanktionszeit Italien nützlicher gewesen sei als Deutschland mit der originellen Begründung, daß Frankreich sich erst an den Sanktionen beteiligt habe, nachdem Italien sich an die damit verbundenen Entbehrungen „gewöhnt“ habe (!). Was die gefestert in Rom wieder aufgenommenen Gespräche zwischen Graf Ciano und Geschäftsträger Blondel angeht, vertritt man am Quai d'Orsay nach wie vor den Standpunkt, daß die Entsendung eines Botschafters erst nach dem Abschluß einer französisch-italienischen Vereinbarung in Frage komme.

Bolschewiken verloren 600 Quadratkilometer am Mittwoch

Die Besserung des Wetters auszunutzen, haben die nationalen Truppen Spaniens ihren Vormarsch fortgesetzt. Eine Ausbuchtung der feindlichen Stellungen wurde eingedrückt und dabei beträchtliche Beute gemacht. Deftlich Miaga sind die Nationalen hierbei zehn Kilometer tief vorgestoßen und haben die Ortschaft Villartuogo, fünf Kilometer vor dem bedeutenden Kreuzungspunkt Cantaniza besetzt. Bei einem Vorstoß westlich Morella eroberten sie den Abhang San Christobal der Höhe 1401 und die Ortschaften Mirambel und Sestur del Sid.

Die Gruppe des Generals Garcia Balino besetzte am Mittwochmittag die wichtige Ortschaft Zalesuela del Sid. Damit ist alle Verbindungen der Bolschewiken zwischen Alcabacer und Teruel unterbrochen. Im Alhambra-Abchnitt drangen die Nationalen bei einem Vorstoß ebenfalls zehn Kilometer tief vor.

„RdS“ Reichstagung diesmal noch größer

Auf der Binnenalster entsteht eine künstliche Insel - Oceanriele „Wilhelm Gustloff“ Wohnschiff für die Ehrengäste - Ausländische Volksgruppen mit 1000 Teilnehmern kommen

(R.) Hamburg, 11. Mai.

Für die diesjährige große RdS-Reichstagung wird jetzt das genaue Programm bekannt. Danach wird Hamburg, die Hafenstadt des Freizeit- und Feierabendwerkes „Kraft durch Freude“, in der Zeit vom 9. bis 12. Juni Festtage erleben, die noch schöner und großartiger aufgezogen werden als die der vergangenen drei Jahre. Wird schon der Festzug, der nach ganz neuen Gesichtspunkten zusammengestellt wird, Wege und Möglichkeiten aufzeigen, die in ein vielverheißendes Neuland führen, so wird der Abschluß am 12. Juni eine Sensation darstellen, wie sie kaum je eine Stadt Deutschlands erlebt hat. Außer einem Riesen-Feuerwerk wird ein Ballett auf der Binnenalster tanzen. Zu diesem Zweck soll, wie nunmehr endgültig feststeht, eine künstliche Insel errichtet werden.

Es ist nicht ganz so leicht, die mit den Vorarbeiten fleißig beschäftigten Sachbearbeiter für wenige Minuten freizubekommen. Im Hauptquartier für die diesjährige Reichstagung läuft alles auf höchster Tourenzahl. Den Auftakt wird der 9. Juni, ein Donnerstag, bilden, an dem die vielen tausend Gäste aus dem In- und Ausland eintreffen. Die Ehrengäste werden auf dem „Wilhelm Gustloff“ untergebracht, der während der Tagung als Wohnschiff benutzt wird. Am Freitag, dem 10. Juni, nimmt die Reichstagung dann mit der nunmehr schon traditionellen Rundgebung in der Musikhalle ihren Auftakt, in der zu den Ehrengästen und Amtsträgern der RdS, „Kraft durch Freude“ Gauleiter und Reichsstatthalter Karl Kaufmann sprechen wird.

Das Rügenseebad im Modell

Einen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der Gegenwart soll eine Ausstellung in der Kunsthalle geben, die am Freitagmittag dieses Freitags von Dr. Ley eröffnet wird, bevor sich der Reichsleiter in die große Zoohalle begibt, wo RdS, in einer großen Ausstellung seine bisherigen Leistungen zur Schau stellt. Welche Ausmaße der in dieser Schau gegebene Rechenhaftigkeitsbericht einnimmt, das mag als Beispiel das Modell des „Wilhelm Gustloff“ zeigen, das dort in einer Länge von 21 Meter zu sehen sein wird. Ein Modell des Rügenseebades, Statistiken und weitere Nachbildungen vervollständigen die Ausstellung. Abends zeigen die ausländischen Volksgruppen - man rechnet mit 1000 Gästen aus fremden Ländern - ihr Volkstum in einer Kulturveranstaltung.

Die Genfer Interessentenliga ist tot

Nur eine „Allianz“ übriggeblieben - Klippenreiche Spanien-Debatte

(R.) Genf, 12. Mai.

Die Sensation der gestrigen Sitzung des Genfer Rates bildete die Erklärung des hilenischen Delegierten Edwards. In sehr scharfen Worten führte er aus, daß nach zwei verjähren Jahren nur noch eine sofortige Reform der Genfer Liga diese retten könne. Was dies betreffe, sei allerdings bei vielen Staaten keine Spur eines guten Willens festzustellen. Wenn die Liga nicht unversessenen Charakter trage, stelle sie nicht einen Völkerbund, sondern eine Allianz dar, die ihre Mitglieder zu wirtschaftlichen und militärischen Dienstleistungen verpflichtet. Da eine Universalität jedoch gegenwärtig undenkbar sei, fordere Chile eine sofortige Reform und Anerkennung des Zustandes, in dem sich die Liga praktisch befinde. Chile sei zwar bereit, in technischen Fragen weiter mitzuarbeiten, es betrachte jedoch die politische Struktur des Genfer Paktes für tot.

Der Schweizer Bundesrat Motta begründete vor dem Rat eingehend die schweizerische Neutralitätsforderung, wobei er darauf hinwies, daß die Liga die Hoffnungen auf eine Universalität, auf eine Abklärung und eine praktische Durchführung ihrer entscheidenden Bestimmungen nicht erfüllt habe. Die Schweiz könne sich nicht

zu einer Beteiligung an Sanktionen bereithalten. Falls der Rat die Neutralität der Schweiz nicht anerkenne, sehe sich diese vor eine neue Lage gestellt, aus der sie entsprechende Schlussfolgerungen ziehen müsse.

Litwinow-Finkelfein suchte die schweizerische Forderung dadurch zu torpedieren, daß er die Zuständigkeit des Rates bestritt. Außerdem setzte sich der Sowjetvertreter an diesem Tage aus wärmste für die spanischen Bolschewiken ein, deren Vertreter del Bano die übliche Schimpfanrede vom Stapel ließ. Ohne auf die dabei auch gegen England gerichteten Angriffe zu reagieren, legte Lord Halifax die britische Haltung gegenüber Spanien dar und sprach sich gegen jegliche Einmischung aus. Jeder Staat habe das Recht, über seine Staatsform selbst zu entscheiden. Die Liga könne in Spanien höchstens vermittelnd wirken. Zu ähnlichen Grundätzen bekannten sich auch der französische Außenminister Bonnet, der rumänische Außenminister Comnen, während der polnische Vertreter feststellte, daß sich die Liga in keiner Form in die spanischen Angelegenheiten mischen dürfe.

Labur, Golln nicht in Ordnung?

Laburungen = Gollnoffen

fördern ein unwillkürliches Abwandschließen!

igen Auftakt eröffnen die Mäusen den Reigen. Nach Musik und Theater folgen die Wagen des Tanzes. Tänzerinnengruppen, nach Gongschlägen tanzen und goldene Bälle werfen, werden abgelöst durch die Gruppe Spielzeug, die wohl als Höhepunkt dieses Festes bezeichnet werden darf. Ruffnademännchen, Holzsoldaten, ponreitende Engel und ein richtiges Kinderkarussell, das sind nur einige Bilder. Es folgt der Sport und dann „Kraft durch Freude“, das zuerst im Modell seine beiden neuen Schiffe zeigt und dann eines der unendlich vielen Urlaubsgebiete, den Rhein, sprechen läßt.

Der Kölner Dom wird durch Hamburg fahren. Dem Zug der Ernte folgt als Abschluß ein riesiger Adler, unter dessen starken Schwingen sich das neue geeinte Großdeutschland breitet. Den Abschluß der Reichstagung bildet das Feuerwerk und das auf der Binnenalster tanzen Ballett. Zu diesem Zweck wird auf der Binnenalster eine künstliche Insel gebaut, auf der im Licht von unzähligen Scheinwerfern Berliner Ballettkünstlerinnen ihr Können zeigen werden.

Wie die englische Presse berichtet, leisten die Chinesen den japanischen Landungstruppen auf Amoy immer noch verzweifeltsten Widerstand. Er soll jedoch den japanischen Truppen gelungen sein, die Hälfte der Insel zu erobern. In den Straßen der Stadt Amoy soll sich ein erbitterter Kampf abgepielt haben. Die japanische Regierung begründete den Angriff damit, daß der Hafen von Amoy für die Einfuhr von Kriegsmaterial nach China gedient habe. Zum Schutz der auf der Nachbarinsel Kulangu lebenden britischen Staatsangehörigen sind drei britische Zerstörer eingetroffen. Auch die Amerikaner haben zwei Zerstörer entsandt.

Neuerdings wird vermutet, daß der Angriff gegen Amoy im Zusammenhang mit einer neuen japanischen Großoffensive gegen die Chunghai-Bahn steht, die sich bekanntlich noch im chinesischen Besitz befindet. Zur Verteidigung dieser strategisch ungeheuer wichtigen Bahnlinie haben die Chinesen angeblich 40 000 Mann konzentriert.

Heftige Kämpfe in Südchina

Neuerdings wird vermutet, daß der Angriff gegen Amoy im Zusammenhang mit einer neuen japanischen Großoffensive gegen die Chunghai-Bahn steht, die sich bekanntlich noch im chinesischen Besitz befindet. Zur Verteidigung dieser strategisch ungeheuer wichtigen Bahnlinie haben die Chinesen angeblich 40 000 Mann konzentriert.

Neuerdings wird vermutet, daß der Angriff gegen Amoy im Zusammenhang mit einer neuen japanischen Großoffensive gegen die Chunghai-Bahn steht, die sich bekanntlich noch im chinesischen Besitz befindet. Zur Verteidigung dieser strategisch ungeheuer wichtigen Bahnlinie haben die Chinesen angeblich 40 000 Mann konzentriert.

Sturzmuldünnyan

Anlässlich des schweren Bergwerksunglücks auf der Markham-Grube bei Chesterfield hat der Führer und Reichskanzler dem König von England telegraphisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme übermittelt.

Unter dem Vorsitz des Chefs der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Böhler, findet am 13. und 14. Mai eine Arbeitstagung des Amtes für Gnadenachen der Kanzlei des Führers statt.

Die belgische Kammer sprach am Mittwochabend mit knapper Mehrheit der Regierung Sanjon das Vertrauen aus. Gegen Mitternacht wurde abgestimmt: 101 Stimmen für die Regierung, 76 dagegen. Acht Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Heute tritt die neue litauische Verfassung in Kraft. In ihr werden das autoritäre Regime der Tautininkai-Partei und die Rechte des Staatspräsidenten gegenüber Parlament und Regierung erweitert.

Das französische Militärgericht in Tunis verurteilte sechs weitere im Zusammenhang mit den Unruhen vom 9. April verhaftete Eingeborene, sämtlich Anhänger der aufgelösten Neu-Destour-Partei, zu empfindlichen Geld- und Gefängnisstrafen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm am Mittwoch die von einer Konferenz beider Häuser ausgearbeitete Fassung der Flottenausrüstungsvorlage an, die den Neubau von 46 Kriegsschiffen, 26 Hilfschiffen, einem Luftschiff und 950 Flugzeugen vorsieht. Die Gesamtkosten betragen 1,2 Milliarden Dollar.

Reinlich für die Marxisten!

Das Zivilgericht in Bordeaux fällt am Mittwoch im Zusammenhang mit einer Fabrikbesetzung durch Streikende ein bemerkenswertes Urteil. 153 Streikende einer Schokoladenfabrik wurden zu einer Gesamtkstrafe von 200 000 Franken Schadenersatz verurteilt, die die Werkleitung wegen widerrechtlicher Betriebsbesetzung gefordert hatte. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Besetzung eines Betriebes eine rechtswidrige Handlung ist, die auch im bürgerlichen Gesetzbuch Berücksichtigung findet.

Stalins tägliche „Abendfreude“

In der Mittwochnacht war der Sowjetgeheimsender wiederum deutlich zu hören. Einleitend wurde bekanntgegeben, daß der Sender wegen eingehender Vorbereitungen kommender Sendungen einige Tage nicht gearbeitet habe. Der Terror Stalins, heißt es sodann, nehme immer gefährlicheren Umfang an. Am 1. Mai sei eine Gruppe der Kameraden des Befreiungsverbandes in einer der entlegenen Sowjetrepubliken den Schergen Stalins in die Hände gefallen.

Wir werden die Sowjet-Öffentlichkeit laufend über ihr Schicksal in den Gefängnissen Jeschows unterrichten“, verkündet der Sender, und dann wurde wörtlich folgende Warnung an Stalin ausgesprochen: „Ruffisches Volk! Niemand von unseren Kameraden wird Betrat üben. Niemand wird gegen den Schwur verstoßen, den er bei seinem Eintritt in die Hand unseres Aeltesten abgelegt hat. Der Prozeß gegen sie wird ein neuer Beweis der Feigheit des Stalin-Regimes sein. Volksfeinde Stalin und Jeschow! Wir haben Euch gewarnt!“

Wenn Stalin aber, so hieß es in der Sendung weiter, die alte Taktik fortsetzen sollte, so werde das Gericht seitens der Angeklagten in ein Anklagetricunal verwandelt und es würden weitere Enthüllungen gemacht werden. Der Verband erfreue sich eines ständigen Zutromes neuer Mitglieder. Das Ziel des Verbandes sei die Befreiung Stalins und Jeschows. Auch gegen Wjatschinski solle vorgegangen werden.

Rundschau vom Tage

Banken im Dienst der Volkswirtschaft

Reichsminister Funk auf dem Bankiertag

Auf dem Bankiertag in den Krollsälen, mit dem der Allgemeine Deutsche Bankiertag seinen Abschluß fand, hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Der Nationalsozialismus hat das deutsche Volk nicht nur zu einem neuen politischen Ideal erzogen, sondern auch zu einem neuen Wirtschaftsdenken. Auch für dieses ist der Ausgangspunkt die Volksgemeinschaft. Die Erkenntnis, daß eine Handlung, die der Gesamtheit schädlich ist, für den einzelnen niemals nützlich sein kann, war der überwundenen Epoche fremd. Hier hat die nationalsozialistische Erziehung und Aufbaubarbeit Wandel geschaffen. Der Wirtschaftler und also auch der Bankier sind wieder in die Volksgemeinschaft zurückgeführt worden. Diese Umstellung war beim Bankgewerbe besonders schwierig, weil hier die Zerstückelung und der Verfall besonders stark waren. Gerade in der Geld- und Kreditpolitik hatte das frühere Regime die schwersten Fehler gemacht und die deutsche Wirtschaft in völlige Abhängigkeit vom Auslande gebracht. Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik hat die deutsche Wirtschaft zu einem gewaltigen Aufstieg gebracht und auch die Bankwirtschaft wieder gesund werden lassen. Die Banken stehen heute ebenso im Dienste der Volkswirtschaft wie alle anderen Wirtschaftszweige.

Heute weiß das Volk, daß die Verwaltung des Geldes durch die Banken die Verwaltung von Arbeitskräften ist. Damit wird aber auch zugleich klar, welche große Verantwortung der Bankier im Wirtschaftsleben hat. Das Volk kann daher mit Recht verlangen, daß der Staat für eine ordentliche und gesunde Bankwirtschaft Sorge trägt. Das geschieht jetzt. Dadurch wird neben dem allgemeinen Verständnis für die Arbeit des Bankiers auch das Vertrauen zum Bankier im Volke lebendig, das die erste Voraussetzung einer gesunden und starken Bankwirtschaft bildet. So dient heute die Wirtschaft dem Volk und das Volk der Wirtschaft.

Wie wir sehen, geht es unter einer solchen Wirtschaftsführung dem Volk gut. Der Unternehmer verdient, der Arbeiter verdient, die Lebenshaltung steigt. Wir haben unsere deutsche Wirtschaft auf den Stand der vollen Beschäftigung gebracht, und wir wollen unsere Wirtschaft so stark und krisenfest machen, daß dieser Zustand zu einem Dauerzustand wird. Wir verlangen von dem in der Wirtschaft tätigen Volksgenossen, daß er sich reiflich in den Dienst dieser Aufgabe stellt.

Wieder ein Nordlicht gesichtet

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag war in Breslau zwischen 0,50 und 1 Uhr am Himmel aus nordnordwestlicher und nordöstlicher Richtung das wunderbare Schauspiel eines Nordlichtes zu beobachten. Wie erinnertlich, wurde ein Nordlicht bereits am 22. Februar d. J. auch an vielen Orten Deutschlands gesehen.

Einströmungskatastrophe in Rotterdam — 7 Tote

In Rotterdam stürzte in einer sehr belebten Straße eine freistehende Giebelwand ein und begrub acht Straßenpassanten unter ihren Trümmern. Das Unglück löste in der engen

Straße eine Panik aus. Die Sanitätsmannschaften, unterstützt durch Marinetruppen, borgen sieben Leichen und einen Schwerverletzten. Außerdem waren zahlreiche Personen durch herabfallende Steine verletzt worden.

400 000 Arbeitslose in Holland

Nach einer Mitteilung des Regierungspressesekretärs im Haag hat die Regierung beschlossen, eine verstärkte Arbeitsbeschaffungsaktion durchzuführen, um einer größeren Zahl von Arbeitslosen Beschäftigung zu geben. Die Zahl der mit öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeitslosen, die sich zuletzt auf rund 53 000 belief, soll zunächst um 50 Prozent gesteigert werden. Die Regierung ist bereit, die Differenz zwischen der Arbeitslosenunterstützung und den zu zahlenden Löhnen zu tragen. Die Arbeitslosen sollen vor allem mit Bodenmeliorationen, Aufforstungen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt werden. Der Sozialminister hat die Gemeindevorstellungen aufgefordert, ihm unverzüglich Vorschläge zu unterbreiten. Die letzte offizielle Angabe der Arbeitslosenziffer lautete auf 396 251, davon 374 252 Männer.

London bekommt Ballonsperren

Das englische Luftfahrtministerium teilte am Dienstag offiziell mit, daß ab Montag nächster Woche die Refrutenwerbung für die ersten drei Ballon-Sperr-Geschwader beginnen werden. Sie werden mit dem Standort Ribbroote in der Nähe von Greenwich gebildet. Später sollen sieben weitere Geschwader aufgestellt werden, die in den Grafschaften Surrey, Middlesex und Essex stationiert werden.

Im Kriegsfall werden die Ballone rings um London und an verschiedenen Stellen innerhalb der Hauptstadt selbst hochgelassen. Die Ballone sind auf Lastwagen verladbar, auf die auch die Winde montiert sind, so daß die gesamte Ballonsperre außerordentlich beweglich ist.

Pariser Krankenhäuser völlig überfüllt

Die Pariser Krankenhäuser sind zur Zeit derart überfüllt, daß man — dem „Jour“ zufolge — in allen Sälen Notbetten aufstellen mußte. Zwischen den einzelnen Betten bleibe daher, wie das Blatt behauptet, so wenig Platz, daß das Pflegepersonal nur noch mit Mühe seinen Dienst verrichten könne. Obgleich die Zahl der Betten in den Pariser Krankenhäusern von 1920—1929 um ein Drittel vermehrt sei, genüge diese Zahl bei weitem noch nicht. Seit Januar hätten über 2000 zusätzliche Krankenzimmer aufgestellt werden müssen. Besonders in den Kinderkrankenhäusern seien dadurch unheilbare Zustände eingetreten. Die Sachverständigen bezeichnen die Ursache dieses plötzlichen Kranken-Ansturmes als ein „Saison-Phänomen“, das das Frühjahr immer eine Zunahme der Epidemien mit sich bringe. Sie fügen aber hinzu, daß eine solche Häufung von Epidemien seit einem Jahrhundert nicht mehr erlebt worden sei.

Bisher 80 Tote auf der Markham-Hütte

Einer der Schwerverletzten des Grubenunglücks von Markham ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der Todesopfer auf 80 gestiegen.

Der Chor des Stumpfsinns

Eine genaue Beobachtung der Pariser Presse in ihrer Haltung während des Führerbesuches in Italien ermöglicht einen interessanten Vergleich: nämlich mit den Praktiken dieser gleichen Presse im September 1937, als der Duce in Deutschland weilte. Es ist ersichtlich, an Hand von erdrückendem Material festzustellen, mit welcher Geistlosigkeit, mit welchem Stumpfsinn, nur nach dem Geiz der Massenproduktion und möglichst vergiftender Wirkung, bei jeder derartigen Gelegenheit gegen die Völkerverständigung gearbeitet wird. Genau das gleiche Klischee, genau die gleichen kleinen und großen Tricks, Verdrehungskunststücke, Störungsmanöver, angefangen von den kleinsten Gefälligkeiten bis zur großen, bei allem deutlich erkennbaren Richtlinie: wenn irgend möglich, die Verständigung Deutschlands und Italiens, die Grundlage europäischer Friedensarbeit, wieder zu zerstören, ehemalige Gegensätze wieder aufzureißen, neues Mißtrauen zu säen. Ein in seiner Gesamtheit unheimlich vielgehaltiges und dennoch einheitliches Störungsnetz, das um so unheimlicher und um so bedauerlicher wirkt, als es von sämtlichen uns erreichbaren Organen der französischen Presse, von der äußersten Rechten bis zu den Kommunisten, vom „Temps“ bis zur Boulevardpresse mitgemacht worden ist.

Das Ueberrassende war diesmal die Wiederholung der gleichen Methoden, die schon gegen den Duce-Besuch in Anwendung gebracht worden waren. Damals wie diesmal genau das gleiche Rezept: vorbereitende Störungsfeuer, um vielleicht die Zusammenkunft der beiden Staatsmänner zu hintertreiben oder wenigstens den Ablauf der Ereignisse ungünstig zu beeinflussen. Verbreitung von Gerüchten über angeblich geplante Verträge oder dergleichen, bei deren Ausbleiben man sich hinterdrein durch die bequeme Behauptung aus der Affäre ziehen kann, diese Absichten seien „geschwätzt“ oder „aufgegeben“ worden, während in Wirklichkeit das Ganze nur zu dem Zweck behauptet worden war, Verwirrung zu stiften oder Dementis zu provozieren. Vor allem aber Fernweirten auf angeblichen Gegensätzen, Versuch, mit kleinen Winkelzügen und Stänkereien die Atmosphäre zu trüben. Beachten wir die Parallele:

Beim Duce-Besuch in Berlin sollten angeblich nicht genug italienische Fahnen, nicht genug Begeisterungsausbrüche für den Duce, keine freundlichen Gefühle für die ihn begleitenden faschistischen Abordnungen, keine ausreichend großen Zuschauerzahlen vorhanden gewesen sein, — alles durch die Tatsachen widerlegt, aber dennoch in Duzenden von Berichten abgehandelt. In den Reportagen aus Rom wurden in das gleiche Schema einfach nur die entsprechenden anderen Worte eingefügt: diesmal seien nicht genug Halentreuzfahnen, nicht genug begeisterte Gefühle für den Führer usw. usw. zu entdecken. In beiden Fällen hatten es die Herren Sonderberichterstatter vor allem auf die Geheimpolitisten und — auf das Wetter abgesehen.

Der Regen vom Maifeld, der Regen von Rom wurden jubelnd begrüßt und mit wahrer Leidenschaft lyrisch besungen. Der „graue laubbare Himmel“ mußte kräftig herhalten, und wenn die Sonne schien, dann nur, um Manöver zu beleuchten, — als ob Frankreich und England nicht loben Generalstabshandlungen getroffen und Rüstungen beschlossen hätten, die den Pariser „Nazifisten“ jedes Wort über die militärische Beschäftigung anderer Völker unmöglich machen sollte. Aber weiter: In Rom wie in Berlin hatten diese Herrschaften mit X-Strahlen die Seelen von Millionen durchleuchtet und natürlich nur solche Empfindungen entdeckt, die sie vorzufinden wünschten. Sie hatten auch den vertraulichsten Unterhaltungen beigewohnt und natürlich sämtliche Motive, Anschauungen und Absichten der beiden Staatsmänner erfahren. Damals wie jetzt waren eigentlich — immer nach ihren Lügenberichten — nur Gegensätze vorhanden.

Da unbedingt einer der Gesprächspartner zum „Sieger“ erklärt werden sollte, mußte jedesmal einer von ihnen zum „Fordernden“ gemacht werden, von dem dann hinterdrein festgestellt werden konnte, er habe wichtige Konzeptionen machen und allerhand einstecken müssen. Vor allem das Spiel mit dem Militärbündnis wurde damals wie diesmal nach haarstarr den gleichen Regeln, nur mit umgekehrter Rollenverteilung, abgehandelt. Auch die angebliche Rücksicht auf England spielte wieder die gleiche Rolle: Im September sollte sie bei dem Führer, diesmal bei dem Duce größer gewesen sein. Und damals wie jetzt wurde natürlich hinterdrein mit der Behauptung hauffert, „eigentlich“ sei bei der ganzen Zusammenkunft nicht viel herausgekommen, — weil nämlich alle Hoffnungen der Herren Störenfriede auf eine Erschütterung der Achse zu Wasser geworden und die Fortschritte der deutsch-italienischen Friedenszusammenarbeit ihren ruhigen Gang weitergegangen waren.

Auch diesmal hat alle Hehe und Lügerei nichts genützt. Aber die „gute Absicht“ soll doch vermerkt und nachträglich noch einmal in die richtige Beleuchtung gesetzt werden. Nur muß man nach diesem Einblick in die Werkstatt einer sogenannten Weltpresse wirklich verdrückt fragen, ob sie nicht etwas mehr Geist bei ihrer Tätigkeit für notwendig halte. Auf die Dauer wird sie nämlich zu einer Beleidigung — für ihre Leser.

Italien warnt die französische Presse

„Mangel an Verständnis und Wahrheitsliebe kaum der rechte Weg“

Rom, 12. Mai.

In einem Nachwort zu dem Staatsbesuch des Führers in Italien wendet sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ in bemerkenswerter scharfer Weise gegen die von der französischen Presse verübten Verdrehungen der Tatsachen, wobei er vor allem betont, daß derartige Methoden keineswegs geeignet seien, einen günstigen Einfluß auf die Wiederaufnahme der diplomatischen italienisch-französischen Beziehungen auszuüben.

Mit ihren phantastischen Beschreibungen und Auslegungen, die die französischen Blätter während der letzten Tage über den Besuch des Führers gegeben haben, hätten sie den Zweck verfolgt, die italienisch-deutsche Freundschaft als angeblich weniger herzlich erscheinen zu lassen. Das Manöver sei nicht neu und entspringe jener bekannten Bestrebung, Italien von Deutschland zu trennen. Es entspringe einer Mission und sei von Anfang an zu einem Mißerfolg bestimmt gewesen. Die Wiederherstellung guter Beziehungen zwischen Italien und Frankreich, die sicherlich nicht durch Italien getrübt worden seien, könne die stahlharte Solidarität, die zwischen Italien und Deutschland bekräftigt worden sei, weder trüben und noch weniger erleben. Es sei ganz verfehlt und beweise einen Mangel an politischem Verständnis, die eine gegen die andere auszuspielen zu wollen. Die englische Presse habe diesen Fehler nicht vermieden. Die französische Presse dagegen versuche, durch Abwägen der Worte oder durch Erfindungen Elemente der geistigen und politischen Entfremdung zwischen Rom und Berlin zu entdecken, in dem sie das eindrucksvolle Gesamtbild durch Unterstreichen eines gefälschten Details ersetze und beweise damit nur Unverständnis und Feindseligkeit. Derartige Methoden dienen nicht der Wahrheit der Berichterstattung. Außerdem dienen sie auch der in Frankreich auflebenden Bewegung zu Gunsten einer Neugestaltung der Beziehungen zu Italien recht schlecht.

Zu diesen Versuchen gehörten jene Nachrichten über das Mißtrauen und die Besorgnis Italiens gegenüber dem größten Deutschland, die die Spontanität und Wärme der italienischen Kundgebungen habe erstarren lassen und die offensichtlichsten Erfindungen über „die Absichten der Diktatoren“ und ihre angeb-

liche Aufteilung des Donauraums und des Balkans in Interessenzonen. Diese Versuche hätten nichts mit einer Berichterstattung über mit einem verantwortungsbewußten politischen Abwägen zu tun, sondern seien einfach kindische, verzerrte Phantastereien.

Die herzlichen und bedeutsamen Telegramme, die Adolf Hitler an den König und Kaiser und an den Duce gerichtet habe, und der herzliche Willkommensgruß Görings an den Führer und an die italienische Nation habe den erhabenen Abschluß der Italienreise des Führers gebildet.

Danktelegramm Victor Emanuel III. an den Führer

Berlin, 12. Mai.

Seine Majestät der König von Italien und Kaiser von Aethiopien hat den Abschiedsgruß, den der Führer und Reichsführer bei Ueberfahrtung der deutsch-italienischen Grenze telegraphisch an ihn gerichtet hatte, mit folgendem Danktelegramm beantwortet:

„Die Königin und ich danken Eurer Exzellenz vielmals für die Botschaft, die Sie die Liebenswürdigkeit hatten, uns beim Verlassen des italienischen Bodens zu übermitteln. Die von Eurer Exzellenz darin zum Ausdruck gebrachten Gefühle werden — dessen bin ich gewiß — den stärksten Widerhall im Geiste der italienischen Nation hinterlassen, die voller Freude ihre ganze glühende Herzlichkeit dem hochwillkommenen Gast anlässlich dieses glückverheißenden Besuches bezeugen konnte. Durch ihn ist die ideale Verbindung unserer beiden Länder zu einer noch härteren Einheit geworden. Wir werden die teuerste Erinnerung daran bewahren in dem Vertrauen, daß Eurer Exzellenz aus den Kundgebungen dieser Tage die innere Einstellung des faschistischen Italiens zu der großen befreundeten Nation und ihrem erhabenen Oberhaupt mit Sicherheit entnehmen konnten. In diesem festen Glauben übermittle ich Eurer Exzellenz meine herzlichsten Wünsche für das weitere Wohlergehen des deutschen Volkes und für Sie persönlich.“

Victor Emanuel.“

Jude Levy schmuggelte ganze Fabrik

Die Zollabhandlungsstellen vereitelten das letzte „Geschäft“

(R.) Köln, 12. Mai.

Ein tolles Betrugsmanöver unternahm der 27-jährige Jude Manfred Levy aus Bad Hersfeld. Er wollte sich bei seiner Auswanderung nach Südamerika Zollfreiheit für sein Hab und Gut erschießen und versuchte dabei sogar, eine vollständige Fabrikanlage mit allen Maschinen über die Grenze zu schmuggeln. Die Aufmerksamkeit der Zollstellen ließ sein Unternehmen scheitern.

Den raffinierten Hebräer litt es nicht länger mehr auf deutschem Boden. Und so raffte er sich auf, nach Kolumbien in Südamerika auszuwandern. Zuor suchte er allerdings noch zum Schaden der deutschen Volksgemeinschaft ein „Geschäft“ zu machen. Er kaufte in aller Heimlichkeit am Mittelrhein eine Maschinenfabrik auf, um jenseits des Weltmeeres sich eine Lederfabrik einrichten zu können. Nun ist aber zum Schutze deutscher Erzeugung vorgegeben, daß für eine ganze Fabrikanlage auch dann bei der Ausfuhr ein Zoll zu zahlen ist, wenn es sich um eine bereits gebrauchte Anlage handelt. Diesen immerhin hohen Ausfuhrzoll dachte nun der

schlaue Jude zu sparen, wenn er zu verschiedener Zeit und über verschiedene Zollausfuhrstellen die einzelnen Maschinen voneinander getrennt in seine neue Heimat verfrachte. Zwar ist für einzelne Maschinen auch ein Ausfuhrzoll zu zahlen, jedoch nur ein Zoll von geringem Betrag. Aber auch diese zollmäßige Abgabe gedachte sich Levy zu sparen, da ihm bekannt war, daß neu aufbereitete Maschinen und Maschinenteile in einzelnen Zollfrei auszuführen werden dürfen, weil durch deren Neuaufarbeitung dem deutschen Großgewerbe Verdienst zuzuführt.

Durch unwahre Angaben und ein raffiniertes Täuschungsvorgehen mit Vorlage gefälschter Unterlagen tat der Jude so, als sei seine ganze Fabrikeinrichtung in allen einzelnen Teilen neu hergerichtet worden. Es gelang ihm in der Tat, eine der Maschinen Zollfrei auszuführen zu können. Alle anderen Maschinen aber, die von Levy aufgefahrt worden waren, verfielen durch die Aufmerksamkeit der Zollabhandlungsstelle Koblenz der Beschlagnahme zugunsten des Staatsfiskus. Damit dürfte der nach Uebersee geflüchtete Jude noch empfindlich genug für seinen gemeinen Betrug bestraft worden sein.

Druck und Verlag: H.S. Gauerlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Baek Emden.
Hauptredaktion: Hans Folkeritz (im Redaktionsb.), Stellvertreter: Karl Engelle. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper; für Heimat: Karl Engelles, sämtlich in Emden; für Stadt Emden: i. V. Fritz Brochhoff, Weiser-Emo; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brochhoff, Weiser-Emo. Berliner Schriftleitung: Graf Reichenbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwy, Emden.
D. V. April 1938; Gesamtauflage 25 797, davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Zurich-Harlingerland 15 708
Weiser-Emo 10 089

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlasshaftel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Zurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Weiser-Emo. B für die Gesamtauflage.

Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 8 Pfennig, die 46 Millimeter breite Emden-Norden-Zurich-Harlingerland; die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 5 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Weiser-Emo: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 5 Pfennig.

Erhöhter Grundpreis nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im H.S. Gauerlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen inogelant:

Wirtschaftliche Tageszeitung 25 797
Kölnische Zeitung 30 189
Hilfsbüchliche Staatszeitung 35 921
Wirtschaftshandwerker Rütter 14 076
Gesamtauflage April 1938 111 929

An unsere Stromabnehmer!

Mit Genehmigung des Herrn Reichskommissars für Preisbildung wird nachstehender

neuer Haushaltstarif

mit sofortiger Wirkung für unser ganzes Versorgungsgebiet eingeführt

Allgemeiner Grundpreistarif für Haushaltungen im Versorgungsgebiet der Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland

1. Allgemeines

Der nachstehende Tarif gibt unseren Abnehmern die Möglichkeit, sich den elektrischen Strom im Haushalt noch ausgiebiger zunutze zu machen als bisher.

Vorbedingung für die Einräumung dieses Tarifes ist die unmittelbare Belieferung des Abnehmers und ferner, daß keine Sonderzuschläge von Gemeinden, Genossenschaften usw. auf den Strompreis erhoben werden.

2. Geltungsbereich

Auf den Tarif haben alle Abnehmer für den Stromverbrauch in ihren Privathaushaltungen Anspruch, und zwar für den Gebrauch von Licht wie von Haushaltsgeräten aller Art. Außer den verschiedenen Haushalts-, Koch- und Heizgeräten fallen daher unter ihn auch Apparate mit Haushaltsmotoren, welche nicht mehr als 500 Watt Einzelanschlußwert besitzen.

In Ausnahmefällen können auch größere Motoren, z. B. für Waschmaschinen usw., zugelassen werden.

3. Abrechnungsweise

Der Tarif setzt sich zusammen aus einem monatlichen Grundpreis von RM. 1.- je Raum und einem Arbeitspreis von

8 Rpf. je Kilowattstunde

Bei der Bestimmung der Raumzahl der Wohnung bleiben außer Ansatz: Flur, Badezimmer, Abort, Hausboden und Kellerräume sowie Waschküche, Holz-, Kohlen- und Heizraum. Wohndielen werden als Räume gerechnet, ebenso noch nicht mit elektrischer Beleuchtung versehene Räume.

Mit der Einführung obigen Tarifs wird der Anspruch auf Belieferung von Haushaltungen zu den Bedingungen der nachstehend unter a—h genannten Tarife aufgehoben. Die bisher nach diesen belieferten Haushaltsstromabnehmer werden mit Wirkung von der Ablefung im Dezember 1938 ab in den neuen Tarif überführt.

Bis zum 1. Juli ds. Jrs. schriftlich eingehenden Anträgen auf frühere Ueberführung werden wir nach Möglichkeit nachkommen. Sie gilt dann von der Mai-Ablefung 1938 ab.

Neu anzuschließende Haushaltungen werden, soweit sie nicht in Gebieten belegen sind, in denen noch Sonderpreise gelten, nur noch nach dem neuen Tarif beliefert.

Etwasige nach Punkt 3 Absatz 3 des neuen Tarifs zu erstattende Beträge werden jährlich im Laufe des ersten Vierteljahres ausgezahlt, ohne daß es eines Antrages bedarf. Bis dahin nicht geleistete Rückzahlungen müssen jeweils bis zum 30. Juni beantragt werden, andernfalls der Anspruch auf sie erlischt.

Die durch Ueberleitung in den neuen Tarif für Haushaltungen außer Kraft gesetzten Tarife sind:

- | | |
|--|--|
| a) Haushaltstarif (bewegliche Form), | e) Lichttarif im Bereich der Betriebsverwaltung Leer und der Stadt Brake, |
| b) Haushaltstarif (feste Form), | f) Lichttarif in der Stadt Leer, |
| c) Grundgebührentarif der Stadt Oldenburg für Haushaltungen, | g) Lichttarif für mehrere Gemeinden Ostfrieslands und des Kreises Achendorf, |
| d) Lichttarif im Stadtteil Eversten, | h) Leistungsgebührentarif der Stadt Brake. |

Oldenburg, den 12. Mai 1938.

Stromversorgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland

*Mit Strom ynst's kniff
im ungunst
... und
ist es aüsserdem!*

Billig!



Leere Welt und Land

Leer, den 12. Mai 1938.

Gestern und heute

otz. Mit über 2000 Jugendherbergen steht Deutschland an der Spitze aller Verbände der Welt. Diese Herbergen werden aber nicht nur von der deutschen Jugend benutzt, sondern sie helfen auch dazu, daß ausländische Jugend einen Eindruck von unserem neuen Deutschland gewinnen kann. In den letzten drei Jahren zählten wir über 500000 Ausländerübernachtungen. Der Welthafen Hamburg, der vielfach das erste Ziel dieser ausländischen Gruppen ist, hat in einem „Hein Godenwind“ eine würdige Jugendherberge. Die Hamburger HJ hat schon so manches Mal in seinen Räumen und auf Deck gefestelt und sich mit Jugend aus aller Welt unterhalten. Zum Reichswerbe- und -Opfertag des deutschen Jugendherbergswertes soll auch in diesem Jahr vom „Hein Godenwind“ aus der Ruf erschallen: „Unterstützt diese Arbeit, denn sie dient dazu, unserer Jugend zu helfen, Deutschland kennenzulernen, und gibt darüberhinaus Gelegenheit des Verkehrs von Volk zu Volk!“

Der endgültige Fahrplan der Reichsbahn, wie er ab 15. Mai vorgelegt ist, liegt bereits vor. Ostfriesland hat gegenüber dem erweiterten Sommerfahrplan des Vorjahres noch ein neues Schnellzugpaar erhalten. Ein Schnellzug von Norddeich nach Dresden geht um die Mittagszeit von Ostfriesland (13.0 Uhr ab Emden-West) und nachmittags gegen 5 Uhr trifft der Gegen Schnellzug von Dresden nach Norddeich in Norddeich ein. Der Zug verkehrt vom 3. Juni bis zum 10. September. Wesentliche Änderungen gegenüber dem Fahrplan des vergangenen Sommers sind nicht einzuzeichnen. Für Emden ist von besonderer Bedeutung, inwieweit Veränderungen in dem Anlaufen der Bahnstrecke Emden-Süd und Emden-West eingetreten sind. Sie sind gegenüber dem Winterfahrplan fast die gleichen geblieben. Schnell- und Eilzüge halten weiter nur auf Emden-West. Zu den nur ab Emden-West fahrenden Personenzügen 4.43 Uhr, 7.20 Uhr und 9.05 Uhr ist der Personenzug 10.35 Uhr hinzugekommen. Dieser wird zukünftig nicht mehr auf Emden-Süd halten. Nach wie vor werden auch weiter auf Emden-Süd Personenzüge aufgestellt, die in Richtung Münster fahren und den Bahnhof Emden-West nicht berühren. Es bleibt also nach wie vor Aufmerksamkeit gegenüber dem „richtigen“ Bahnhof erforderlich, wenn man sich Verleger und Enttäuschungen ersparen will.

Kinder reisen in die Ferien

Am 17. Mai können wieder 500 Kinder aus dem Gau Weser-Ems durch die Kinderlandverschickung der NS-Volkspolizei die Fahrt zu frohen Ferien und einer schönen Erholungszeit antreten. Die Kinder — 200 kommen aus dem Kreis Emden, 75 aus dem Kreis Leer, 75 aus dem Kreis Oldenburg-Stadt und 150 aus dem Kreis Wilhelmshaven — werden für vier Wochen im Gau Halle-Merseburg untergebracht.

otz. Morgen Erstimpfungen in Leer. Einer Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Leer zufolge finden die Erstimpfungen des Jahres 1938 Freitag, den 13. Mai, in der Berufsschule an der Königsstraße (Selteneingang) statt, und zwar um 15.30 Uhr für alle in der Zeit vom 1. Januar 1937 bis 30. Juni 1937 geborenen Kinder um 15 Uhr und um 17 Uhr für alle in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 31. Dezember 1937 geborenen Kinder. Die Nachschau ist auf Sonnabend, den 21. Mai, festgelegt. Alles Nähere ist aus der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen.

otz. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, Ortsgruppe Leer, hielt gestern Abend eine Sitzung ab, um in der Hauptfrage zu organisatorischen Fragen der Durchführung der Übungen für das Reichssportabzeichen Stellung zu nehmen. „Jeder gesunde Deutsche ein Reichssportabzeichensträger!“ — Zur Verwirklichung dieses Zieles will auch die Ortsgruppe Leer beitragen. Die Lauf- und technischen Übungen (Sprung, Stoß und Wurf) werden auf dem VfL-Sportplatz an der Logauer Allee abgehalten, für Gerätübungen ist die Turnhalle an der Wilhelmstraße bestimmt. Die sportlichen Leistungen werden in der städtischen Badeanstalt durchgeführt. Ueber die Prüfungstage, die bereits für das ganze Übungsjahr festgelegt wurden, berichten wir noch.

otz. Abz.-Urlaubsfahrten. Für die Abz. 11 nach dem Neckartal (Heidelberg) RM. 43.— und die Abz. 12 nach dem Rhein (Oberlahnstein) RM. 41.— sind noch einige Karten zu haben bei der Kreisdienststelle Leer der NSB. „Kraft durch Freude“.

HJ sammelt für das Jugendherbergswerk!

Grenzlandjugendherberge in Weener wird gebaut!

otz. Näher rücken die Tage des Großentwurfes der Hitlerjugend für die am 14. und 15. Mai zur Durchführung kommende Sammlung für das Jugendherbergswerk. Alle Einheiten sind gerüstet und interessiert.

Ste alle, insbesondere die Führer und Führerinnen werden mit bestem Einsatz arbeiten, damit der Erfolg des Vorjahres nicht nur erreicht, sondern auch noch übertroffen wird! Besonders für den Kreis Leer ist der Einsatz sehr bedeutungsvoll!

Hier erhalten wir noch in diesem Jahre die erste große Grenzlandjugendherbergswerkge des Kreises Leer in Weener!

Bisher standen dem Kreis Leer eigentlich nur die Jugendherberge im Wasserturm und die Jugendherberge Neu-Wartbe zur Verfügung. Beide vermögen größeren Ansprüchen nicht zu genügen und bleiben Nollösungen. Nach jahrelanger Vorarbeit wird jetzt der Wunsch in Erfüllung gehen. Der Kreis Leer erhält die Grenzlandjugendherberge, die allen An-

Vom Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk

Beginn eines neuen Säuglingslehrgangs in Leer am 23. Mai 1938.

otz. Der Reichsmütterdienst wurde am Mittwoch 1934 von der Reichsfräuleinleiterin Frau Scholz-Klind ins Leben gerufen, kann also zum diesjährigen Muttertag am kommenden Sonntag auf ein vierjähriges überaus erfolgreiches Bestehen zurückblicken. Die Ausrichtung für die Zusammenarbeit der Mütterbildung heißt: Die Mütterbildung ist getragen von dem Willen der Volksgemeinschaft und von dem Bewußtsein der Bedeutung der Mutter für Volk und Staat. Aufgabe der Mütterbildung ist die Heranbildung von körperlich und geistlich tüchtigen Müttern, die überzeugt sind von den hohen Pflichten der Mutterschaft, die erfahren sind in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder und die ihren hauswirtschaftlichen Aufgaben gewachsen sind.

Die Mütterbildung erfolgt durch Lehrgänge, die sich in der Haushaltsführung auf Kochen und häusliche Nährarbeiten erstrecken, in der Gesundheitsführung, auf Säuglingspflege und allgemeine Gesundheits- und häusliche Krankenpflege, sowie Kindererziehung mit Anleitung zum Waschen.

Auch in unserer Stadt Leer haben schon mehrere Lehrgänge des Reichsmütterdienstes in den vergangenen Jahren stattgefunden; sie erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und die Nachfrage nach ihnen steigt sich von Monat zu Monat. Da mit der Obersten SS- und SA-Führung bereits Abkommen getroffen sind und mit den verantwortlichen Stellen der Wehrmacht und der Marine Verhandlungen angeknüpft wurden mit dem Ziel daß jedes junge Mädchen, das einen Angehörigen der genannten Formation heiratet, die Teilnahme an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes nachweisen muß, ist es zweckmäßig für alle jungen Mädchen von 18 Jahren an, sich an diesen Lehrgängen zu beteiligen. Auch verheiratete Frauen sind selbstverständlich gerne zur Teilnahme an den Lehrgängen erwünscht. Zur Erlangung eines Ehestandsdarlehens ist es besonders erwünscht, daß die Antragstellerinnen an den vorgenannten Lehrgängen des Reichsmütterdienstes teilgenommen haben und eine Teilnahme nachweisen können.

Am 23. Mai beginnt abends 8 Uhr in der Mädchenberufsschule Leer in der Kirchstraße 54 ein Säuglingspflegekurs, der sich über 12 Abende erstreckt und dreimal in der Woche abends stattfindet und für den die Gebühr 2.40 Mark beträgt. Anmeldungen für den Lehrgang nimmt die Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft Leer, Wilhelmstraße 59, von 9—1 und von 15—18 Uhr täglich entgegen.

Verabschiedung der Untergangsführerin des NSB. Leer

otz. In der vorigen Woche wurde die Untergangsführerin Magda Eden durch die Obergangsführerin Hilde Wenzel im Rahmen einer Feierstunde im Haus Hindenburg in Leer verabschiedet. Alle Führerinnen des Unterganges waren zur Verabschiedung ihrer Untergangsführerin erschienen. Magda Eden war seit Februar 1932 als Führerin im NSB, in der HJ, tätig. Die meisten Mädel- und Jungmädchengruppen des jetzigen Unterganges hat sie gegründet. Im Jahre 1934 wurde sie zugleich als Kreisjugendwartin des Kreises Leer benannt. Am 1. April 1937 wurde sie mit der Führung des Unterganges Leer (381) beauftragt, den sie von neuem aufbaute. Da Magda Eden heiratet, wird sie jetzt von Hilde Wenzel abgelöst.

otz. Die Wohnwagen im Königsstump verschwinden. Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, plant der Gemeinnützige Bauverein Leer und Umgebung auf dem Königsstump den Bau weiterer Häuser im Rahmen der bislang errichteten Erhebung, wozu der Abbruch der noch auf dem Gelände des Königsstumpes stehenden Wohnwagen notwendig ist. Einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung Leer zufolge sollen nunmehr die Eisenbahnwagen auf Abbruch verkauft werden, so daß mit der baldigen Inangriffnahme der Wohnwagenaufbauten zu rechnen ist. Mit dem Abbruch der Eisenbahnwohnwagen wird das Stadtbild von einer lässigen Folgeerscheinung des Wohnungsmanagels geläubert sein, an deren Beseitigung sich der Gemeinnützige Bauverein Leer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung erfolgreich gearbeitet haben.

otz. Nächtl. Himmelsercheinung. In der vergangenen Nacht gegen 12.30 Uhr trat am Himmel eine Erscheinung auf, die ähnlich der leuchtend gefärbten Nordlichterscheinung verlief und für etwa eine halbe Stunde zu sehen war. Die Probachter des seltenen Schauspieles waren überrascht von der Farbigeit und Leuchtkraft der Himmelsercheinung.

Gau Weser-Ems hilft seiner Jugend

Obergangsführer Führ Hogrefe und Obergangsführerin Hilde Wenzel erlassen zum Reichswerbe- und Opfertag am 15. Mai den nachstehenden Aufruf an alle Volksgenossen im Bereich des Gebietes und Oberganges Nordsee:

„Der Reichswerbe- und Opfertag für das Deutsche Jugendherbergswerk der Hitler-Jugend wird am 14. und 15. Mai unter dem Leitwort „Jede Jugendherberge ein Elternhaus“ durchgeführt.“

Wir erwarten von allen Jungen und Mädeln des Gebietes des Oberganges Nordsee, daß sie sich voll und ganz für das Gelingen der Sammlung einsetzen. Darüber hinaus bitten wir die gesamte Elternschaft, an dem Sammeltage ihren Beitrag zu leisten für ein Werk, das für ihre Jungen und Mädel geschaffen ist.

Jugendherbergen sind die Häuser der Jugend, ein Stück ihrer Heimat. Eine Reihe schöner Jugendherbergen konnte dank dem Opfervollen des deutschen Volkes auch im Bereich des Gebietes und Oberganges Nordsee bereits errichtet werden; aber sie reichen noch längst nicht aus, um den vermehrten Fahrten- und Lagerbetrieb der HJ aufnehmen zu können.

Auch unsere Gaue werden in stetig wachsendem Umfang von der Jugend ganz Deutschlands besucht. Unsere Jugendherbergen schaffen die Möglichkeit dafür, daß unsere Jugend Land und Leute kennenlernt.

Der Führer schreibt: „Kämpfen kann ich nur für etwas, das ich liebe, lieben mir, was ich achte, und achten, was ich mindestens kenne.“

An alle geht im Namen unserer Jungen und Mädel der Appell: Spendet am 14. und 15. Mai für das Deutsche Jugendherbergswerk!

Die Führerin des Oberganges Nordsee
Hilde Wenzel, Obergangsführerin
Der Führer des Gebietes Nordsee
Führ Hogrefe, Obergangsführer.

otz. Norwegenfahrt. Für die Abz.-Fahrt Abz. 112 375 Reise D „Sierra Cordoba“ von 1.—7.6.38 Württemberg-Hohenzollern nach Norwegen werden noch einige Anmeldungen bis spätestens Freitag mittag entgegengenommen. — Für die Fahrt zum Fußball-Länderkampf nach Berlin gibt die Kreisdienststelle Leer der NSB „Kraft durch Freude“ keine Karten mehr aus.

otz. Die Militärkameradschaft Leer hielt am Mittwochabend im „Haus Hindenburg“ ihren Monatsappell ab. Nach Begrüßung der Kameraden durch den Kameradschaftsführer Kuhnlof und Verlesen des Protokolls des Generalappells durch den Schriftführer Kam. Vietz wurde ein neu aufgenommener Kamerad verpflichtet und zwei Kameraden wurden neu aufgenommen. Danach handigte der Kameradschaftsführer im Auftrage des Kreisführers dem Kameraden Friedrich Paulke die vom Führer verliehene Ehrenurkunde für Freikorpskämpfer mit ehrenden Worten aus. Vier weitere Urkunden konnten, weil die betr. Freikorpskämpfer nicht anwesend waren, nicht ausgehändigt werden; die Ausständigung erfolgt später. Darauf wurde das Kameradschaftsfest am 11. und 12. Juni d. Js. in Wehrhaubersheim besprochen. Die Militärkameradschaft nimmt an diesem Treffen teil. Der Schießwart Kuhnlof berichtete dann über den Schießplatz innerhalb der Kameradschaft und der Kassensführer Spitz über die Kassenerhältnisse. Es wurden dann noch Parolebefehle bekanntgegeben und besprochen und um 22.15 Uhr hörte die Kameradschaft gemeinsam die Rundfunkrede des Reichskriegsführers Reinhardt über die neuen Aufgaben des NS-Reichskriegsbundes über die neuen Aufgaben des NS-Reichskriegsbundes an.

otz. Mit der Reichsbahn ins Blaue. Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Reichsbahnabteilung Münster bei ausgezeichnetem Wetter von Leer aus die erste diesjährige „Fahrt ins Blaue“. Schon am frühen Nachmittag verließ der Zug den Bahnhof. Dann ging die Fahrt dem Ziel entgegen. Wohin es gehen sollte, wußte zunächst niemand. Aber lange dauerte es nicht mehr, und schon um 14.59 Uhr traf der Zug in Westerfede ein. Unter Botantritt der Musikkapelle marschierten die Fahrgäste zum Gartenrestaurant Wittenheim in Burgforde. Hier nahmen die Teilnehmer zunächst Kaffee und Kuchen zu sich, während dieser Zeit sorgte die Musikkapelle durch schneidige Musik für die nötige Unterhaltung. Anschließend unternahmen die meisten Teilnehmer Spaziergänge in den nahe gelegenen Wald. Am Abend fanden sich alle Teilnehmer wieder zusammen und im schön geschmückten Saal wurde getanzt. Am 21. Uhr ging es zum Bahnhof, wo der Sonderzug schon bereit stand, der die Teilnehmer zurückbrachte.

otz. Fohlnhufen. Glück im Unglück. Ein Motorradfahrer, der am Mittwoch von Leer kommend, die Kurve bei der Gahwittschaf Straße nahm, gißt aus und kam zu Fall, erlitt aber zum Glück nur Hautabschürfungen. Die schwere Maschine hatte nur einige unbedeutende Beschädigungen aufzuweisen.

otz. Gafelt. Kultivierungsarbeiten. Noch vor einigen Jahren sah man zu beiden Seiten des Weges von hier nach Schwerinsdorf unabwehrbare Moor- und Heideflächen. Große Flächen wurden einer gründlichen Kultivierung unterzogen. Das ganze Land war Eigentum der Bauern von Gafelt. Ein großer Teil der Ländereien ging durch Kauf in die Hände von Jungbauern aus der Umgebung über. Seit einigen Jahren sind am Hauptwege viele neue Häuser erbaut. Auch wurden größere Landstrecken an Kolonisten verkauft, die dadurch ihre Koloniststelle vergrößern konnten.

otz. Gejel. Starke Frostschäden. Durch die Nachfröste der letzten Nächte sind hier größere Schäden entstanden. So ist zum Beispiel ein großer Teil der schön entwickelten Koffholzpflanzen arg in Mitleidenschaft gezogen. Auch an den Obstbäumen hat der Frost viele Blüten vernichtet.

otz. Jhrhove. Versammlung der Kreisbauernschaft. Im Hotel „Friedenshof“ fand eine Versammlung der Kreisbauernschaft statt, in der eine Reihe von vordringlichen Fragen mit den Ortsbauernführern der Bezirksbauernschaft Jhrhove besprochen wurden, zu der die Ortsbauernschaften

Böllen, Melling-Marz, Grotte, Throve, Dreiermoor, Großwolde, Flachmeer, Fohlhufen, Jhren und Steenselde gehören im Bezirk werden z. B. die Hoffarten überprüft und die erforderlichen Nachtragungen vorgenommen. Unschäglich der Zusammenkunft wurde auch ein Ausflug besprochen, der Ende Mai stattfinden soll und nach dem Ammerland führen wird. Da sich bislang die gemeinsamen Ausflüge einer guten Beteiligung erfreuten, wird auch für den kommenden mit einer starken Teilnehmerzahl gerechnet.

03. Jhrhove. Filmaufführung. Durch die Gaufilmstelle gelangt hier am Sonnabend, dem 14. d. Mts., in einer Nachmittags- und Abendvorstellung der Film „Dütel Bräutigam“ zur Aufführung.

03. Laga. Fahrt der Sportler zum Fußball-Ländertamp. Der Sportverein Friska unternimmt eine Autofahrt zu dem großen Ländertamp Deutschland-England am 15. Mai. Die Fahrt, an der fast die gesamte 1. Mannschaft des Vereins teilnimmt, beginnt am Freitagmittag und geht über Bremen-Hannover und von da über die Reichsautobahn nach Berlin. Bereits abends treffen die Teilnehmer in Berlin ein. Da das Länderspiel am Sonnabend ausgetragen wird, haben die Sportler reichlich Gelegenheit, sich Berlin bis zur Abfahrt am Sonntagmittag anzusehen. Die Fahrt des Sportvereins zeugt von dem regen Sportwillen, der in seinen Reihen herrscht.

03. Nortmoor. Die Ferkelpreise haben gegenüber dem vergangenen Herbst eine große Steigerung erfahren, was darab zurückzuführen ist, daß im Frühjahr die vielfach leer stehenden Schweinefäße wieder gefüllt werden müssen. Die Nachfrage nach guten Pferden ist immer noch recht groß das Angebot dagegen sehr gering. Für Schaflämmer besteht den ganzen Frühlings wenig Nachfrage, was wohl auf die anhaltende Dürre zurückzuführen ist.

03. Oberlum. Von den Verjien. Die Motorjakt „Emma“, Kapitän Schoon-Groefsehn, wurde zwecks Ueberholung auf die Schiffswerft geholt. Das Motorschiff von Wulf aus Lammertsfehn ist mit Schraubenschrauben angekommen. Das Motorschiff wurde aus dem Wasser gehoben und dann der Schaden beseitigt.

03. Peltum. Am Reichsposttag für das Jugendherbergsnetz wird auch die Jugend Peltums sammeln. Jungvolk und Jungmädchen werden mit Dittungsheftchen sammeln, Hitler-Jugend und WdW. verkaufen die schönen Plaketten, auf denen die neuesten Jugendherbergen abgebildet sind. Durch seine Gabe trägt jeder dazu bei, daß wir in diesem Jahre endlich die erste neue große Jugendherberge in unserem Heimatkreis bekommen. Darum laßt unsere Jungen und Mädchen nicht vergeblich bitten.

Wasserstandsbericht und Umschiffung

Gänzender Anhalt zum Sehter Markt.

03. Bei dem herrlichen Frühlingswetter des heutigen Tages nahm der Sehter-Markt unter starker Beteiligung von einheimischen und auswärtigen Besuchern einen ausgezeichneten Anfang. Der Viehmarkt betriebe setzte schon bei Beginn in den Morgenstunden voll ein. Der Anstich an Tieren war sehr gut und auch die Preise gestiegen sich bei aktuellem Handel zufriedenstellend. Es wurden bezahlt für Ferkel 4-6 Wochen alt 18-20 RM, 6-8 Wochen alt 20 RM, ältere Tieren wurden entsprechend höher bewertet. Schafe wurden mit 30-40 RM gehandelt, tragende Kühe kosteten 400-500 RM und Kinder 300-375 RM. Die aufgetriebenen Ferkel wurden restlos verkauft.

Auf dem Krammarkt, der reichlich mit Buben und Fahrgepäck besetzt ist, begann ebenfalls schon früh ein lebhaftes Marktreiben, das auch die Gastwirtschaften zu spüren bekam. Bei dem günstigen Wetter wird im Laufe des Tages der Markt noch einen starken Zuspruch erfahren und einen Verkauf nehmen, mit dem alle Beteiligten vollzufrieden sein werden.

03. Bursage. Aus der Landwirtschaft. Es scheint, als ob der Frühling in diesem Jahre seinen Einzug nicht halten will. Jeden Tag nördliche und östliche Winde und nachts Frost. Die Futtervorräte gehen zur Neige, das Vieh muß noch draußen und die Weiden sind nur laug besetzt und was nicht abgetrieben wird, vernichtet der Frost. Stark in Mitleidenschaft gezogen wird in diesem Jahr der Hafer, der in keinem Wachstum überhaupt nicht weiter kommt. Auch hier tut der Nachtfrost seine „Blöße“. Am stärksten leiden hierunter die Moorböden, auf denen Trockenheit und Frost großen Schaden anrichten. Der Roggen zeigt teils einen einseitigen Stand, teils einen mittleren und schließt stellenweise schon in die Weizen. Die Steinobsternte scheint stark gelitten zu haben, denn man sieht nur wenig Fruchtansatz. Weizen- und Birnbäume stehen augenblicklich in ihrer vollen Blütenpracht. Wenn man in der ersten Zeit mit der Aussaat des Weizens nur zaghaft zu Werke ging, so hat man doch auch jetzt ausprobiert, daß der deutsche Bauer Weizen ziehen kann. Ein nicht allzu frühes Säen und eine starke Düngung sind die Voraussetzungen für eine gute Ernte. Das einzige, was in diesem Frühjahr gut voran geht, sind die Torfarbeiten im Moor, mit dem „Trockenlegen“ hat man schon begonnen. Der Landmann hat nur den einen Wunsch: „daß es bald Frühling werden möge!“

03. Gollinghorst. Der Tonfilmwagen kommt. Am kommenden Donnerstag wird der Tonfilmwagen der Gaufilmstelle wieder nach hier kommen, um mit dem lustigen Film „Dütel Bräutigam“ zu erfreuen.

03. Holte. Sielachtsversammlung. Am Freitagnachmittag findet in der Wirtschaft Köben eine Versammlung der Sielacht statt, in der wichtige Punkte zur Beratung stehen. In der um 3 Uhr nachmittags beginnenden Tagung sollen die Vorlegung der Jahresrechnung und des Haushaltsplanes für 1937/38 bzw. 1938/39 und die Neuwahl des beschließenden Sielachters vorgenommen werden. Auch wird die Umleitung des Abwärters Schlotter zum Landwehrgraben, die Beschaffung einer elektrischen Lichtanlage im Schöpfwerk und der Antrag auf Anschluß an die Sielacht besprochen werden. Auf Sonnabendnachmittag ist die Anmeldung von Besitzveränderungen und Berichtigung der Sielrollen in der Wirtschaft Brinmann in Marienhehl angelegt.

Rundblick über Ostpreußen

Aurich

03. In Haft genommen wurde der Jude Magnus Wolf wegen des dringenden Verdachtes der Steuerhinterziehung. Seine polizeiliche vorläufige Festnahme erfolgte bereits vor einigen Tagen, sie ist nun durch den Erlass eines Haftbefehls bestätigt worden.

Emden

Probe- und Abnahmefahrt eines Fracht- und Passagierdampfers. Am Mittwoch erfolgte die Probe- und Abnahme-

Olub am Rindland

Wener, den 12. Mai 1938.

Wovon man spricht ...

Die Seidenraupenzucht hat im Reiderland in der letzten Zeit in steigendem Maße Beachtung gefunden. Nebenlich wie die Bienezucht, wird auch die Seidenraupenzucht einmal Liebhaberei und z. a. als Nebenbeschäftigung betrieben. Außerdem bringt sie dem Züchter eine recht beachtliche Einnahme. Kleinfiedler, Kleingärtner, pensionierte Beamte, Lehrer und alle, die Freude am Umgang mit Lebewesen haben und sich einen guten Nebenverdienst schaffen wollen, werden in der Seidenraupenzucht eine dankbare Betätigung finden. Wer sich über die wesentlichen Grundzüge der Seidenraupenzucht unterrichten will, der sei besonders auf ein Hörspiel hingewiesen, das in leicht verständlicher Form von dem Wesen und der Art der Seidenraupenzucht ein lebendiges Bild vermittelt und das der Reichsfeder Hamburg in der Sendereihe „Stadt und Land“ am kommenden Sonntag von 8.10-8.30 Uhr bringt. Diese Sendung spielt in einer Handwerkerfamilie am Rande einer Stadt und gibt einen Einblick in die praktische Seidenraupenzucht, die von jedem, der Garten und Haus hat, betrieben werden kann.

Die Reiderländer Bevölkerung hat in Verfolg der allgemeinen Maul- und Klauenseuche seit dem vergangenen Herbst auch ihr Opfer dabei bringen müssen: es gab keine Saune auf dem See! Wer ein ostpreussisches Köpfe Tee kennt und schätzt, wird zugeben, daß wohl die meisten, wenn nicht alle Familien das als Opfer empfunden haben. Seit einigen Wochen bessern sich nun diese Dinge wesentlich, und die Hausfrau kann den Mann wieder mit einem rechten „Swaante“ auf dem See erfreuen. Die Seuche ist soweit zurückgegangen, daß ohne Bedenken auf eine starke Erziehung und Abkühlung der Milch, die bisher das Säugen verhinderte, verzichtet werden kann. Wie uns mitgeteilt wird, soll in aller nächster Zeit im Interesse des besseren Rahmens in noch weiterem Maße auf die Erziehung und Tiefkühlung der Milch verzichtet werden. Die breite Masse der Milchverbraucher wird das dankbar begrüßen.

03. Dikum. Sonderaufführung der Gaufilmstelle. Für den 19. Mai plant die Gaufilmstelle der NSDAP. im hiesigen Ort eine Sonderfilmveranstaltung mit

Fahrt des für die Argo-Reederei-Bremen auf den Nordseewerften in Emden erbauten Fracht- und Passagierdampfers „Habsicht“. Die Probefahrt dieses Schiffes, das eine Tragfähigkeit von 1400 Tonnen besitzt, fiel zur vollen Zufriedenheit der Erbauer und der Reederei aus, so daß sofort die Abnahme erfolgte und das schnelle Schiff die Fahrt zu seinem Heimathafen Bremen antat. Der „Habsicht“ hat eine Länge von 74,25 Meter, eine Breite von 12 Metern und eine Höhe von 6,99 Meter. Dem Schiff gibt eine Maschine von 1050 PS eine Geschwindigkeit von 11,5 Knoten.

Ein Zug fuhr gegen einen Autobus. In den frühen Morgenstunden des Mittwoch ereignete sich in der Lärrelstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Autobus. Als der Kraftwagen über das Bergschienengeleis der Bahn fahren wollte, wurde er von einem gleichem Autobus von hinten angefahren. Der Autobus wurde durch den Zusammenstoß in die Luft geschleudert und fiel auf den hinteren Teil des Autobusses ab. Glücklicherweise war das Auto nur schwach besetzt, so daß nur ein Fahrgast eine Verletzung am Bein davontrug. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Norden

Streichhölzer in Kinderhand. Sonntag vormittag wurde auf der Insel Rorderney die Feuerlöschpolizei durch die Brandstiftung alarmiert und zur Winterstraße gerufen, wo im Keller einer Volkerei ein Feuer ausgebrochen war. Kinder hatten hier mit Streichhölzern gespielt, wobei leicht brennbares Material Feuer fing und starken Rauch entwickelte. Bevor jedoch die Feuerlöschpolizei am Standort eintraf, konnten die Flammen mit einem Handlöschapparat erstickt werden, so daß die Wehr sofort wieder abrücken konnte.

Paganbüro und Umschiffung

Kreistag der NSDAP. um acht Tage verlegt

03. Im Gasthof Jansen zu Sögel kamen am Dienstag die Parteimitglieder des Kreises Achendorf-Himmlling zu einer Dienstbesprechung zusammen. In einer kurzen Eröffnungsansprache betonte Landrat Gronewald, daß seit der letzten Versammlung in Deutschland wieder große Geschwinde stattgefunden hätten, die sich würdig vielen anderen Großtaten des Führers zur Seite stellen und mit ihnen in die deutsche Geschichte eingehen könnten, um für immer unvergessen zu bleiben. Nach einer anschließenden Ansprache von Obertruppmann Walter, der zu Fragen des Parteischutzes Stellung nahm, sprachen Kreisbürodirektor Streibhagen, der sich über das Thema landwirtschaftliche Verbesserungen verbreitete, sowie Kreisamtsleiter Walter der die großen Aufgaben, die Ziele und die geschaffenen Werte der NS-Volkshilfefahrt vor Augen führte. Weiter sprachen Kreisportlehrer Kettler über den Wert der Leibesübungen, sowie Kreisleiter Buscher, der die Zusammenarbeit von Partei und Staatsstellen im Kreise Achendorf-Himmlling als vorbildlich bezeichnete. Nach seiner Bitte an die Parteimitglieder, in den Haushaltpflanzen auch einen Beitrag für den Ausbau der niederdeutschen Bedenfstätte am Bootholzberg einzubringen, gab der Kreisleiter dann den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, die Verlegung des Kreistages vom 19. und 20. auf den 25. und 26. Juni bekannt. Den Schluß der Tagung bildete eine weitere Ansprache von Landrat Gronewald, in der er sich u. a. mit dem Stroh- und Wohnungsbau, der Dorfverschönerungsarbeiten und dem Berufsschulwesen befaßte.

03. Flaggen überall. Der Anordnung zum Beflaggen der Dienstgebäude aus Anlaß der Radfahr uneres Führers aus Italien, schlossen sich hier auch eine große Anzahl Volksgenossen an.

03. Parteiverammlung. Am Montag, dem 16. Mai, findet abends um 8 Uhr eine Versammlung der Ortsgruppe Paganbüro der NSDAP. statt, die von Lichtbildvorführungen umrahmt sein wird.

03. Mütterberatungsstunden finden statt: Am 16. 5. um 14 1/2 Uhr im Antoniusstift Paganbüro, um 15 1/2 Uhr Uml. Biel in der Wirtschaft Sinnigen und um 16 1/2 Uhr in der Splittingschule. Am 17. 5. um 14 1/2 Uhr in Sögel und um 16 Uhr in Bögger. Am 20. 5. um 15 Uhr im Kolpinghaus in Paganbüro und um 16 1/2 Uhr

dem Benjamino-Gigli-Film „Du bist mein Glück“. Es wird erwartet, daß dieser Sonderveranstaltung ein reger Zuspruch seitens der Bevölkerung beschieden ist, zumal der Film an anderen Spielorten einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte.

03. Heimtpolber. Schwere Sturz mit dem Fahrrad. Ein etwa 16-jähriger landwirtschaftlicher Gehilfe von hier wollte mit seinem Fahrrad einen Steg über einen Graben passieren und rutschte dabei so unglücklich aus, daß er mit dem Rade in den Graben stürzte. Beim Fall trug der Verunglückte eine schwere Knochenverletzung davon und mußte nach der ersten ärztlichen Behandlung sofort einem Krankenhaus in Leer zugeführt werden.

03. Jemgum. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen des Sturmes 13/3. Nach Abhören der Rede des Stabschefs trat der Sturm 13/3 in Stärke von etwa 50 SA-Männern unter Führung von Sturmführer Schmidtmeier zu seinem Marsch an. Und zwar nach Jemgum und zurück nach Jemgum. Unterwegs wurde die Übung für Entfernungsübungen abgelegt. Nach dem Wiedereintreffen im Standort fand ein Ummausch durch den Ort statt. Der arbeitsreiche Tag endete mit einem Treuebekenntnis zum Führer.

03. Kloster Dünebrook. Der frühere langjährige Klosterzuchtverwalter gestorben. Aus Vellingwolde in Holland kommt die Nachricht, daß in Binschoten im Krankenhaus der frühere langjährige Verwalter des Klosters Dünebrook, Mentho Vos-Bellingwolde, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Mentho Vos war in der Zeit von 1904 bis 1931 mit der Leitung der Verwaltung des Klosters betraut und hatte sich während seiner Tätigkeit durch seinen Fleiß und seine Umsicht die Wertschätzung seiner Mitarbeiter erworben.

03. Stapelmoor. Eine Filmveranstaltung der Gaufilmstelle findet hier heute abend mit dem erfolgreichen Film „Der Betriebsstudent“ statt. Zu dem Hauptfilm wird ein Lebenswörter Beiprogramm gezeigt.

03. Wymoor. Im 80. Lebensjahr verstorben ist hier der Einwohner Albert Weits Huzinga. Der Verlebene wird von hier nach Vellingwolde überführt, wo die Beisetzung stattfindet.

im Altersheim Papenburg. Am 23. 5. um 15,45 Uhr in Esterwegen, um 16 Uhr in Hiltensbrook und um 17 Uhr in Neulorup. Am 24. 5. um 14 Uhr in Verjum, um 14 1/2 Uhr in Walsum, um 15 Uhr in Ahlen und um 16 Uhr in der Sieblung Klufe. Am 27. 5. um 15 Uhr in Dörpen und um 16 Uhr in Heede.

03. Kreisberufsschule. In Sögel wird am 15. August d. J. die Eröffnung der Kreisberufsschule für den Altkreis Himmlling und den südlichen Teil des Altkreises Achendorf stattfinden.

03. Achendorf. Schützenfest am 19. und 20. Juni. Wie verlautet, wird unser Schützenfest, das in Rücksicht auf den Freitag bereits verlegt worden war, nunmehr doch am 19. und 20. Juni gefeiert werden. — Seinen 80. Geburtstag konnte am heutigen Tage Landwirt Bernh. Böhse, am Achendorfer-Berg wohnhaft, begehen.

03. Rathen. Tagung der Kinderreichen. Der Kreisabschnitt Rathen des Reichsbundes der Kinderreichen hielt hier eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der u. a. Landesstellenleiter Pg. Büsing aus Oldenburg sprach. Nach einer Würdigung der Großtaten unseres Führers, die eine herrliche Krönung mit der Schaffung des neuen Großdeutschland fanden, stellte der Redner den gewaltigen Unterschied in der Behandlung der Kinderreichen im marxistisch-liberalistischen Staat der Vergangenheit und unserm Dritten Reich heraus. Die Begriffe Ehe, Sippe und Familie hätten ihren alten herrlichen Klang wiedergewonnen und aus den einst verachteten Kinderreichen seien heute die Staatsbürger mit Borrecht geworden. Weiter wandte der Redner sich gegen die Lüge des früheren Schlagwortes: „Alles, was Menschenanlieh trägt ist gleich“, und behandelte dann die Fragen der Erbgeldminder.

03. Rhede. Besitzwechsel. Der Gemischtwandler Fritz v. d. Laan verkaufte seine in Rhederfeld liegende landwirtschaftliche Besitzung an den Maurergesellen P. Schmiß in Rhederfeld.

03. Langedorf. 85 Jahre alt wurde am heutigen Donnerstags der Bauer Eilert Sanders von hier.

Sitzung des Amtsgerichts Papenburg am 10.5.1938.

03. Ein 73-jähriger Einwohner aus Papenburg, der schon mehrmals mit den Gelehen in Konflikt geraten war, stand vor dem Einzelrichter. Wie festgestellt wurde, hat er in der hiesigen Gegend von Rhede gebettelt. Nachdem er gerade wegen Bettelns 14 Tage Haft verbüßt hatte und am 18. April aus dem Gefängnis Papenburg entlassen war, mußte er am 19. April wieder in Untersuchungshaft gebracht werden. Der Staatsanwalt beantragte eine Haftstrafe von 5 Wochen; das Gericht schloß sich diesem Antrag an und verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung von § 361 a St.G.B. zu 5 Wochen Haft unter Anrechnung der Untersuchungshaft und zu den Kosten des Verfahrens.

Ein Fahrverweigerer aus Reichenbach (Schlesien) war bei einem Bauern in Oberlangenort als Landhelfer untergebracht. Er verließ eigenmächtig diese Stelle und trieb sich bettelnd in der Gegend herum, auch ließ er ein Fahrrad mitgehen, das er in Delmenhorst für 2 RM verkaufte. SA-Uniform und -Mantel, die ebenfalls gestohlen waren, führte er mit sich. Wegen dieser Straftaten hatte er sich heute vor dem Richter zu verantworten. Er war in allen Teilen geständig. Der Staatsanwalt beantragte wegen Bettelns und Landhelfens 2 Wochen Gefängnis, wegen Unterschlagung 2 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird wegen Uebertretung von § 361 Biff. 3 und 4 St.G.B. zu einer Haftstrafe von 2 Wochen und wegen Vergehens gegen § 246 St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde auf die erkannte Strafe angerechnet.

Barometerstand am 12. 5., morgens 8 Uhr 770,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +15,0°
Niedrigster C + 3,0°
Gesamte Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostpreussischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D.-M. IV. 1938; Hauptausgabe 25 797, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland i. V.: Heinrich Herderhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Rohdruck: D. G. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.



Unter dem Reichsadler

Ortsgruppe Dittmer-Verlaas

Freitag findet die Ortsgruppenversammlung um 19 1/2 Uhr bei Garenberg statt. Zweck: Umtausch und die B.M.-Arbeiten mitzubringen.

M.S.-Frauenhilfe und Deutsches Frauenwerk, Leer.

Die Verpflichtung der benachteiligten Mitglieder und Amtsleiterinnen findet am Donnerstag, dem 12. 5., pünktlich 19.45 Uhr im Rathsaal statt. Erscheinen aller Block-Bellenfrauen und Amtsleiterinnen ist Pflicht.

Sittlerjugend, Standort Leer.

Am Freitag, dem 13. Mai, tritt die gesamte Führerschaft des Standortes Leer um 20 Uhr beim H.Z.-Heim Kirchstraße an.

H.Z., Gefolgschaft 1/381, Leer.

Am Freitag, dem 13. Mai, tritt die gesamte Gefolgschaft 1 — außer Schar 3 — um 20 Uhr beim H.Z.-Heim Kirchstraße an.

H.Z., Gefolgschaft 2/381, Lega.

Heute tritt die Schar 6 um 19.45 Uhr in Turnzeug auf dem Sportplatz im Mühlweg zum Sport an.

Untergruppenleiter.

Freitag 14 Uhr: Fäden (Anfänger), 15 Uhr: Sauten.

M.M.-Ring 1/381.

Die M.M.-Bühnenmänner von Leer, Lega und Heidefelde treten am Donnerstag, dem 12. 5. 38, um 20 Uhr, beim Heim in der Kirchstraße zur Behördensitzung an. (Schreibzeug)

H.Z., 4/381, Heidefelde.

Heute abend vollständig um 7.45 Uhr mit Turnzeug beim Heim antreten.

Jugendgruppe Heidefelde.

Freitag 8 1/2 Uhr: Antreten bei Barfei. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Bekanntmachung

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zulagenrenten an Kriegsbeschädigte für den Monat Mai d. J. werden am 14. d. Mts., die Sozialrentnerunterstützung wird am 16. d. Mts. von 9-12 Uhr in der Stadtkasse, Neue Str. 2 ausgezahlt.
Leer, den 11. Mai 1938.

Das städtische Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung

Die Eisenbahnwagen auf dem sogenannten Königstump sollen auf Abbruch verkauft werden.

Die näheren Bedingungen liegen im Stadtbauamt (Rathaus, Zimmer 14) zur Einsichtnahme aus.

Angebote sind bis zum

16. Mai 1938

mittags 12 Uhr im Stadtbauamt abzugeben.

Der Zuschlag erfolgt später.

Leer, den 9. Mai 1938.

Der Bürgermeister. J. A. Kollmann.

Bekanntmachung

Betrifft: Erstimpfungen.

Die Erstimpfungen finden in diesem Jahre in der Berufsschule — Königstraße — Seiteneingang, wie folgt statt:

I. Am Freitag, dem 13. Mai d. J., um 15.30 Uhr, für alle in der Zeit vom 1. Januar 1937 bis 30. Juni 1937 geborenen Kinder.

II. Am Freitag, dem 13. Mai d. J., um 17 Uhr, für alle in der Zeit vom 1. Juli 1937 bis 31. Dezember 1937 geborenen Kinder.

Die Nachschau ist festgesetzt für die unter I. genannten Kinder auf Sonnabend, den 21. Mai d. J., um 11.30 Uhr und der unter II. genannten Kinder auf Sonnabend, den 21. Mai d. J., um 13 Uhr, ebenfalls in der Berufsschule. Die Kinder müssen zum Impftermin mit reinem Körper und sauber gekleidet, insbesondere mit Seifenwasser gründlich gewaschenen Armen gebracht werden.

Leer, den 7. Mai 1938.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Dreijer.

Dieler Sielacht

Die Interessenten werden zu einer Versammlung am 20. Mai, abends 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Jencke eingeladen.

Tagesordnung: Abnahme der Sielachtrechnung vom 1. April 1937 bis 31. März 1938. Genehmigung des Haushaltsplanes 1938 bis 1939.

Die Sielrichter.

Zu verkaufen

Unter meiner Nachweisung steht ein Stück

Grundland „Hullen“

reichlich 3 ha groß, auf sofort zum Verkauf.

Liebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Stichhausen. B. Gränsfeld,

Preis: Auktionator.

Damenrad

neu bereift, für 12.— RM zu verkaufen.

Leer, Großstraße 30.

Ein gut erhaltenes

eichenes Kielboot

leicht laufend, zu verkaufen.

Weener, Emsstraße 4.

Eine neue Gartenbank b. d. O.

Einige März abgekaltete

Milchkühe

zu verkaufen.

Spekker, Terborg.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Suche zum 1. 6. oder früher in der Umgegend von Leer 3-Zimmer-Wohnung.

Ocke Stein, Alschendorf/Bulte 326.

Zu vermieten

Unter meiner Nachweisung eine

geräumige Wohnung

mit Garten und Stallung in Eskum zu vermieten.

Näheres:

Leer. Runo de Bries,

Notar.

Ein großes

sonniges Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Juni ein

Tagesmädchen

für Haushalt und Geschäft.

Frau Schlichter Ww.,

Leer, Hindenburgstraße 5.

Gesucht per sofort oder 1. Juni

gesundes, zuverlässiges

junges Mädchen

für Haushalt und Laden.

Karl Lessers,

Lebensmittel / Feinkost,

Leer, Bremerstr. 34. Ruf 2892.

Gesucht wird für die Vor-

mittagsstunden sauberes

Mädchen 16 Jahren.

Leer, Bremerstraße 43.

Eine auch im Kochen erfahrene

tüchtige

Hausgehilfin

gesucht.

Dr. Eich, Leer.

Auf sofort ein

jugendlicher Arbeiter

für leichte Lagerarbeiten gesucht.

Hinrich Sandomit Nachf.,

Leer, am Bahnübergang.

Gesucht auf sofort eine

landw. Gehilfin.

W. Smeers, Neermoor.

Vermischtes

Ca. 50 Zentner

Streustroh

in Ballen abzugeben.

Andreas Oltz, Alschwoog.

Zum Sonntag:

Ig. Brau- und Suppenhühner

frisches Gemüse

Gemüse-Konserven.

Franz Lange, Leer.

Vorteilhaft kaufen Sie

Del, Lad, Farbe, Pinsel

bei

Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10

beim Kriegerdenkmal

Empfehle in la

Qualitätsware

prima lebendige Kochschellfische.

1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinstes

Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., leb.

Emsbutt. Frisch vom Rauch-

aal, Bückinge, Makrelen.

W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Teppiche und Läufer

Patent-Rollo billig bei

Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10

beim Kriegerdenkmal

Gewitt Blumen zum

Muttertag!

Anton Lütken, Gartenbaubetrieb.

Blumengeschäft, Papenburg,

Hptm. l. 46. Fernruf 374.

14. Mai 1938

Papenburg-Öffentliche

Kleinviehmarkt

(Schweine, Ferkel, Schaf, Lämmer)

Jahresabschluss 1937

1. Bilanz am 31. Dezember 1937

Aktiva	Zugang	Abgang	R.M.	Passiva	R.M.	R.M.
	R.M.	R.M.				
I. Anlagevermögen				I. Geschäftsguthaben		
1. Bebaute Grundstücke				1. a) der verbleibenden Mitglieder	1 600.—	
a) dem Geschäftsbetrieb dienende Grundstücke	13 217.37	14 617.37	61 000.—	b) der ausscheidenden Mitglieder	30.—	1 630.—
b) sonst. Grundstücke und Baulichkeiten	6 000.—	6 000.—	—	2. Ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil (zum Nennwert)	10.—	
2. Maschinen u. maschinelle Anlagen	37 279.15	9 279.15	47 000.—	II. Reserven		
3. Kurzlebige Wirtschaftsgüter	33 427.49	6 927.49	37 000.—	1. Gef. Res. Reservefonds (§ 7 Ziffer 4 Gen. Gef.)	17 626.20	
	89 924.01	36 824.01	145 000.—	2. Betriebsrücklage	5 520.88	
II. Beteiligungen			8 100.—	3. Erneuerungsrücklage	7 475.04	30 622.12
III. Umlaufvermögen				III. Rückstellungen		1 500.—
1. Forderungen:				IV. Wertberichtigungs-		8 000.—
a) ausstehende Pflichteinzahlungen auf den Geschäftsanteil (zum Nennwert)	10.—			V. Verbindlichkeiten		
b) Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	28 678.49			1. Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen (Milchlieferanten)	75 620.18	
c) Sonstige Forderungen	7 000.—	35 678.49		2. Bankschulden	83 265.67	
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4 033.50		3. Sonstige Verbindlichkeiten	7 622.27	
3. Warenbestand (fertige Erzeugnisse)		10 509.80		VI. Reingewinn Gewinn in 1937		684.26
4. Bankguthaben		4 706.—				
5. Postcheckguthaben		188.31				
6. Kassenbestand		728.40	55 844.50			
			208 944.50			208 944.50

Aufwendungen	2. Gewinn- und Verlustrechnung	Erträge	
Ausgaben für Zinsen	5 363.23	Einnahmen aus Zinsen	310.57
Persönliche Unkosten		Erträge aus Beteiligungen	610.80
a) Löhne u. Gehälter R.M. 52 383.98	55 968.84	Bruttogewinn aus Warenverkehr und Erzeugnissen	255 333.38
b) Soziale Abgaben R.M. 3 584.86	133 274.67	Sonstige Einnahmen	357.44
Sachliche Unkosten	2 200.23	Außerordentliche Erträge und Zuwendungen	9 500.—
Betriebssteuern	45 083.72		
Sonstige Steuern	23 547.24		
Abschreibungen an Anlagen	684.26		
Gewinn in 1937	266 122.19		266 122.19

3. Mitgliederbewegung

Anfang 1937 . . . 163 Mitglieder
Zugang 1937 . . . 4 Mitglieder
Abgang 1937 . . . 6 Mitglieder
Ende 1937 . . . 161 Mitglieder

Molkerei Jhrhove
e. G. m. u. H.
Der Vorstand:
A. Boekhoff, R. Harders.

Empf. pr. lebendfr. Koch- & Schellfische
1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Bratschellfische
30 Pfg., Fischfilet 35 Pfg., Goldbarschfilet 40 Pfg., Heißl., Limand., Seez., fr. ger. Makr., Schellf., Korb., Seeaal usw., pr. gefüllte Her., ff. Heringe u. Fleischsalat, tägl. 2 X fr. Granat, ff. fetter engl. Matjes-Heringe.
Brabandt, Adolf-Hittler-Str. 24, Telefon 2252.

Metall-Bettstellen
neue Muster und Farben von RM. 16.50 an
Holz-Kinderbettstellen
verschiedene Größen und Preislagen
Reform-Auflagen
C. F. Reuter-Söhne, Leer.

Maigrün
1/2 kg 40 Pfg. (streichf. Oelfarbe)
Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal

Braunschw. Spargel tägl. frisch
Gekochter und mild gewählener vorrätig.
H. ter Behn, Leer
Telefon 2273, Hindenburgstr. 42.

Käse
Schöner speckiger Magerkäse 500 gr 30 Pfg., bei ganzen 1. aiben 500 gr 28 Pfg.
Käsehaus Georg Janßen
Leer, Hindenburgstraße 22.

Meine Rufnummer: 2920
H. Boekhoff, Malermeister
Leer, Annerstraße 15

Stiller Käse (Bauernkäse-Art)
1/2 kg . . . nur 30 Pfg.
Holsteiner Kimmel- u. Krautkäse
1/2 kg . . . 35 Pfg.
bei ganzen Käsen 1/2 kg 30 Pfg.
Käse-Haus Harm Klod, Leer,
Brunnenstraße 25.

Wandfarben
in 20 verschiedenen Farbtönen, kg 60 Plennig.
Kampen Leer, Ad.-Hittl.-Str. 10 beim Kriegerdenkmal.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. 4. 1938 ist die unterzeichnete
Genossenschaft aufgelöst
worden und in Liquidation.
Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, sich bei uns zu melden.
Elektrizitäts-Genossenschaft Jübberde
e. G. m. u. H., in Liquidation.
geb. Bruns, van Ohlen, Schnau

NSDAP. Ortsgruppe Papenburg
Am Montag, dem 16. Mai 1938, abends 8 Uhr, findet bei Hülsmann, Papenburg (Unterende) eine
Ortsgruppen-Versammlung
statt. Der Abend wird mit einer Lichtbildvorführung abgerundet.

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag, Sonnab. • Sonntag 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr



ULIAN HARVEY
WILLY FRITSCH

Glücks Kinder

Ein UFA-TONFILM
mit Paul Kemp und
Oskar Sima

Vier Glückskinder tanzen und singen:

... und lände ich das Große Los,
Dann träße ich es bloß!
Ich brauchte nie mehr ins Büro;
Ich wäre dämlich, aber froh ...

So übermütig und fröhlich geht es nur bei Glückskindern zu!
Ihre schmissigen Schlagern pfeifen sie noch tagelang hinterher

NSDAP., Ortsgr. Kirchborgum

Wir veranstalten am 14. Mai 1938 in
Bingum bei Schröder einen

Kameradschaftsabend

mit Verlofung und Tanz
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 7.30 Uhr

Wachstuche la

Neue Muster	85	100	115	130	cm
	2.-	2.20	2.60	2.90	RH.

A. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße

Autovermietung Gerhard Höschel

Remels
Tag- und Nachtfahrten
zu jeder Zeit.
Moderne vier- und fünf-
sitzige Wagen.

Fernruf 60



**Künstl. Zähne ohne
Bürste schnell sauber**

durch
**das unschädliche
Kukident**

Baby-
Wäsche, Bekleidung
Kompl. Ausstern
in allen Preislagen.
Geschenke in
großer Auswahl

Ulrichs

Bohnerwachs, lose, 1/2 kg 40 Pf.
säml. Putzmittel, Seifen- und
Bürstenwaren, Wachtuch empl.
Kampen, Leer, Adoll-Hitler-
Straße 10.

Rote Perlen

machen schlank.
Ohne Diät, ohne Beschwerden
Naturprodukt, unschädlich.
Abführend, blutreinigend.
Probep. 40 Pf., Kurp. 2.25
Nur erhältlich:

Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitler-Str. Fernr. 2415

Heute
und morgen
lebendste. Kochschellfische, 1/2 kg
nur 20 Pf., Fischfilet nur 30 Pf.,
feinstes Goldbarschfilet 40 Pf.
Ab 3 Uhr Makrelen, Goldbarsch,
Seelachs, Schellfisch und Speckaal,
frischer, großer Granat.

**Sonnella
Kamillen-
Haaröl**
verschönt, kräftigt
u. erzeugt lippigen Haarwuchs.
Besetztigt Schuppen.
Zu haben in den Drogerien
Joh. Lorenzen / Johs. Halner

Schöne nützliche Geschenke

finden Sie bei mir in großer Auswahl.
Beachten Sie meine **Schaufenster-Auslagen.**

Große Ausstellung moderner Gartenmöbel

Bernh. Bohlsen, Leer, am Bahnhof

Wiener Mode

auch in der Schönheitspflege! Zwei
Wiener Friseurinnen gemeinsam mit der
Chefin des Hauses beraten und be-
dienen Sie im

Dauerwelleninstitut Reddingius

Leer, Hindenburgstraße 44
Kein langes Warten mehr!

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschließl. Montag
Sonntag Anfang 4.30 und
8.30 Uhr.

Freitag und Sonntag
Sonntag Anfang 4.30 und
8.30 Uhr.

Frisco-Expres

(Um Liebe, Gold und
Heimat)

Ein neuer Großfilm des
Regisseurs Frank Lloyd,
der die Entwicklung
Amerikas in den Gründer-
jahren und zur Bürger-
kriegszeit zeigt. Ein Film,
der in aller Welt größte
Beachtung findet. Ein
Film der Massenszenen,
der mehr gibt als ein paar
Stunden leichter Unter-
haltung.

Deutschlands Brücke über
den Atlantik

Ufa-Woche

Sonntag Jugendvorstellung
Frisco-Expres

Unternehmen Michael

Ein Ufa-Film mit Heinrich
George, Mathias Wiemann,
Willy Birgel, Hannes Stel-
zer. Ein gewaltiges Film-
dokument unvergänglichen
deutschen Heldentums, das
in einem mitreißenden Spiel
zur alten und jungen Ge-
neration in einer Sprache
spricht!

Bojarenhochzeit

Flieger, Funker, Kanoniere

Wochenschau

Obiges Programm läuft
am Dienstag und Mitt-
woch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung
Unternehmen
Michael

Nickelkessel - Chromkessel

Nickel-Teekannen, Nickel-Kaffeekannen
Geschenkartikel in allen Preislagen.

SOBING Eisenwaren
Leer, Brunnenstraße 26

Zum **Wahltag**:

Pralinen-Geschenkpäckchen
in großer Auswahl.

Van Delden's Kaffeegeschäft

Lederwaren: Handtaschen + Geldbörsen + Aktentaschen
Leder: Koffer + Tornister (Leder und Segeltuch)

A. Katenkamp Leer, Heisfelderstraße 3

Passende Geschenke zum Muttertag

in
Glas, Porzellan und Stahlwaren

Strohdachs Stahlwarenhaus, Leer

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen für die vielen
Glückwünsche und Ehrungen aus Anlaß unserer **silbernen Hochzeit**
zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank!**

Heinrich Goeze und Frau

Für die vielen Glückwünsche zu
unserer goldenen Hochzeit
sagen wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank.

Kasper Hinderks und Frau
Celine, geb. Nanninga.
Leer, den 12. Mai 1938.

Kampf dem Verderb!

Die Geburt eines
kräftigen **Knaben**
zeigen an:

L. Körte und Frau
geb. Zahn.

Loga, den 10. Mai 1938

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adoll-Hitler-Str. 39

Leer, am 12. Mai 1938.

Nachruf!

Wir erfüllen hiermit die Pflicht, das Ableben
unserer Schulwärtlerin

Ehefrau Gebke Treustedt, geb. Leerhoff

bekanntzugeben.

Ihr Andenken wird in Ehren gehalten.

Der Bürgermeister und die Gefolgschaft
der Stadt Leer.

Leer, den 12. Mai 1938.

Gestern nachmittag entschlief sanft und ruhig nach
langjährigem, schweren Leiden meine liebe Frau, die treu-
sorgende Mutter meiner beiden Kinder

Johanne Conrads

geb. Buscher

im Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer bringen dieses im Namen aller Ange-
hörigen zur Anzeige:

Johann Conrads und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 16. d. M.,
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Augustenstraße 17 aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Düsseldorf und Leer, den 11. Mai 1938

Nach kurzer, heftiger Krankheit verschied gestern im
Krankenhaus zu Düsseldorf unser lieber, hoffnungsvoller
Sohn, Bruder, Enkel und Nefle

Gerhard Baumann

im blühenden Alter von 19 Jahren, welches tiefbetriibt
zur Anzeige bringen

Johann Baumann u. Frau

Anna, geb. Heikamp, in Düsseldorf

Familie Hinrich Baumann
in Leer

Familie Joest Heikamp
in Leer



Gestern in später Abendstunde ver-
schied plötzlich und unerwartet unser
trautes Mitglied

Enno Müller

Ehre seinem Andenken.

Die Deutsche Arbeitsfront. Ortsgr. Schwerinsdorf.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Tode
unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Theda Buttjer, geb. Vissering

sagen wir unsern **herzlichen Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen

Margreth Ehrlenholtz

Leer (Ostf.) im Mai 1938. geb. Vissering.

Für die uns anlässlich des Heimganges
unserer lieben, guten Mutter erwiesene wohl-
tuende Teilnahme **danken wir allen**, die in
irgend einer Weise der teuren Verstorbenen
gedachten.

Geschwister Free

Leer, im Mai 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlich

Familie Dirk Meyer.

Heisfelderfeld, den 12. Mai 1938.

Erlebnis in Brasilien / Eine Begebenheit von Karl Lemke

Während die drei Indios mit der Zubereitung des Abendessens beschäftigt waren, sah Doktor Quiquerez, der Leiter der Expedition zum oberen Rio Para, mit seinen drei Assistenten vor dem Zelt. Ein friedliches Bild: das Lager, von dem blauer Rauch aufstieg, der Bach, der vorbeifloss, der beginnende Abend. Selbst der Urwald, schwarz und geheimnisvoll, konnte das Idyll nicht stören.

Mit einem Male aber waren Geräusch und Bewegung da. Drei Gauchos brachen auf Pferden aus dem Walddickicht. Sie schienen erschaut und erschreckt, hier Menschen vorzufinden. Aber sie stiegen nicht ab, hielten ihre abgehetzt aussehenden Tiere nicht einmal an. Sie riefen nur, auf den Urwald, den sie soeben verlassen hatten, zurückweisend:

„Rettet euch! Wenn ihr nicht verloren sein wollt, flieht! Ameisen kommen!“ — und waren schon wieder davon.

„Ameisen? Was hat das zu bedeuten?“ Die vier Weißen sahen einander an. Da kamen auch schon die drei Indios heran. Sie hatten die Botschaft der Gauchos gehört, sofort ließen sie Feuer und Kochgeschirr im Stich und kamen. Ihre Gesichter waren aschfah.

„Ameisen? Dann fort, Herr! Große Gefahr! Ameisen alles freisen, Borräte, Papier, Zelt. Auch Mensch. Schnell fort!“ Doktor Quiquerez schüttelte den Kopf.

„Es wird so schlimm nicht werden.“

„Vielleicht wäre es doch besser, das Lager weiterzuverlegen“, meinte Sules Bracot. „Wenn es sich um eine Ameisenwanderung handelt... Die Gauchos machten einen ganz verfürten Eindruck.“

„Ich möchte erst dann einer Gefahr weichen, wenn ich sie sehe. Außerdem, — so schnell ist unsere wertvolle wissenschaftliche Ausbeute ja gar nicht zu verpacken. In einer knappen Stunde wird es Nacht sein. Wir müssen schon bis morgen früh wenigstens hier bleiben.“

In der Nacht erwachte Doktor Quiquerez von einem Geräusch. Er griff zum Gewehr, spähte und lauschte. Der kommende Tag kündigte sich bereits durch einen schwachen grauen Schimmer an. Die drei Assistenten schliefen. Wo aber war der machthaltende Indio —? Er war fort, und auch die Lagerstätte der übrigen zwei Indios war verlassen.

„Zeitlinge!“ murmelte der Forscher. Er spähte durch das fahle Grau zum Rande des Urwaldes hinüber und stushte. Die schwarze Masse dort... Er stand auf ging zum Bach. Aber es ließ sich nichts erkennen. Vielleicht täuschte ihn auch nur das ungewisse Licht. Er legte sich wieder hin, schlief auch bald ein, doch war es nur noch ein unruhiger Schlaf, aus dem ihn ein lauter Ausruf jäh weckte. Es war hell. Er stand auf und sah seine weißen Gefährten vorgebeugt und wie erstarrt am Bach stehen. Drüben aber...

Die schwarze Masse, die er nachts zu sehen geglaubt hatte, war keine Täuschung gewesen. Sie war da und hatte sich bis zum Bach vorgeschoben, der ihr Einhalt gebot. Das Bild aber, das sich drüben bot, war grauenvoll. Was war das Grün des Urwaldes? Alles schwarz — und alles voll von wimmelndem Leben. Die schwarze Masse: Ameisen! Millionen, Milliarden Ameisen, die den Boden halbmeterhoch bedeckten, die übereinanderstiegen, zu Hunderten aufeinander. Unübersehbar! Sie strebten vorwärts zum Lager. Der breite Bach hielt sie auf. Aber die Masse drängte unerbittlich vorwärts. Millionen stützten ins Wasser und wurden fortgespült.

„Der Bach rettet uns“, sagte Doktor Quiquerez. Doch da kam die Stimme eines der Assistenten, ganz heiser vor Schreck: „Da — da — die Augen!“

Der Forscher blickte in die angegebene Richtung, und was er jetzt sah, war allerdings erschreckend genug. Die Ameisen

rotteten sich plötzlich zu großen Klumpen zusammen, zu Kugeln von Fußballgröße. Die rollten, von der lebenden, wimmelnden Schicht getragen, zum Bach, rollten hinein, hindurch. Am diesseitigen Ufer zerfielen die Kugeln, lösten sich auf in Millionen kleiner Tierleiber. Millionen ertranken dabei, doch Umengen erreichten das Ufer. Und wie auf Kommando wuchs die Zahl der lebenden Kugeln mit Windeseile. Die Forscher hieben mit Knütteln nach den schwarzen Klumpen im Bach, um sie noch vor dem Landen zum Bersten zu bringen. Zehn, zwanzig erledigten sie auf diese Weise, hundert andere landeten unterdessen an anderen Stellen ungehindert, Tausende neue rühten an.

„Benzin!“ rief Doktor Quiquerez. Die Begleiter liefen, er selbst lief. Die Behälter wurden des Benzinvorrates entleert. Bald schlugen die Flammen empor. Milliarden von Ameisenleiber prasselten im Feuer. Der erste Angriff war abgeschlagen. Auf der anderen Seite jedoch hatte sich die Masse der ungezählten Insekten ausgebreitet. Überall landeten ihre schwarzen Kugeln. Und das Benzin war alle!

Ein Beutel mit Brezeln / Skizze von D. Reinide

Dieser Brief rührte alles wieder auf!

Er klang kurz, sachlich, durchaus beherrscht.

Er sah sie am Tische sitzen — wie früher Tag für Tag, wenn sie seine Arbeiten forrierte — er sah sie diesen Brief schreiben, diese Sätze schreiben:

„... Schließlich wird ja diese Begegnung und Aussprache — so unlieb sie wahrheitsgemäß jedem von uns sein mag — auch vorübergehen. Ich hoffe, daß wir bald zu einer Einigung kommen werden...“

Aber zwischen den Zeilen sah er ihre Unruhe aufblitzen... wenn man vier Jahre miteinander glücklich verheiratet war, bis ein grausames Mißverständnis und eine gresle Leidenschaft flammengleich aufschlagend und wieder verlöschend den Hingang dieser ruhigen, stillen Jahre jäh zerriß, dann...

Selbstfalls, er hatte nicht vergessen.

Die Termine folgten einander... der Endtermin war nicht mehr fern... in acht Wochen spätestens war er geschieden. Mühsam war der Weg durch das letzte Jahr bis zum Heute, ein schweres Fußschrägen.

Endlich aber war das Ziel erreicht... er konnte mit Bekanntheit schon ruhig über die Scheidung reden... nur noch ein leises Zucken war dabei... die Lust an der Arbeit erwachte wieder.

Und nun plötzlich dieser Brief!

Er stand auf und begann unruhig im Zimmer umherzugehen.

In zwei Tagen. Während eigentlich, wie sie da schrieb: „... Da du gewiß noch immer lieber ein Glas Bier als eine Tasse Kaffee trinkst...“

So nannte sie ein Bierrestaurant in der Innenstadt als Treffpunkt.

— Wie oft waren sie zusammen abends fortgegangen. Zigarrenluft wühlte über den Tischen, und ein matter Biergeruch füllte den weiten Raum aus, als er fieberhaft erregt eintrat.

Er klappete den Mantelragen herunter.

„Ruhig, sachlich, mein Lieber, kein überflüssiges Wort“, er sprach sich gut zu.

Wenige Tische nur waren besetzt.

Steuerflucht nach den Bahamas

Ein Paradies für reiche Leute — Englands Schatzkanzler runzelt die Stirne

Im vergangenen Jahr hat sich die Bevölkerung auf den Bahama-Inseln, der britischen Kronkolonie in Westindien, um 16 000 Personen vermehrt. Der Grund für diesen Zuwachs, der in erster Linie aus reichen Engländern, aber auch aus amerikanischen Millionären besteht: auf den Bahamas gibt es keine Einkommensteuer!

Es gibt auf dieser Erde noch gar manches unentdecktes Paradies, das sozusagen über Nacht zum Ziel von Tausenden wird. Die Schiffsahrtsgesellschaften, die den Verkehr zwischen den westindischen Bahama-Inseln an der Floridaträke und dem englischen Mutterland aufrecht erhalten, haben allen Grund, sich angesichts ihrer steigenden Umsatzjahren die Hände zu reiben. Aus allen Teilen Englands, aber auch der Vereinigten Staaten, kommen die Leute, die nach den Bahamas reisen wollen, um sich dort für ständig niederzulassen. Die „Inseln der Juno“, wie man die Bahamas gerne nennt, sind nämlich ein einzigartiges Steuerparadies. Obwohl als Kronkolonie zu Großbritannien gehörend, kennen sie keine Einkommensteuer, und ein Unternehmer, der irgendwo in England Geschäfte macht, braucht, wenn sich kein Wohnsitz auf den Bahamas befindet, keinen Penny Einkommensteuer zu bezahlen.

Irgend ein geschäftstüchtiger Agent hat als erster diesen Vorteil erkannt, er war es, der durch geschickte Propaganda das Zauberland Bahamas den Großverdienern erschloß. Und nun runzelt der britische Schatzkanzler die Stirne, da der Staatskasse jährlich Riesensummen entgehen, weil Leute mit großem Einkommen sich einfach auf den Bahama-Inseln niederlassen. Um 16 000 Menschen hat sich die Bevölkerung der Inseln nach dem letzten Bericht im vergangenen Jahr vermehrt, was immerhin etwas heißen will, nachdem die gesamte Einwohnerzahl der Bahamas bislang nur 56 000 Personen betrug. Auf den 29 bewohnten Inseln, zu denen sich noch rund 2400 kleine Riffe gesellen, wachsen mittlerweile luxuriöse Villen aus dem Boden, in die die wohlhabenden Flüchtlinge vor der Steuerzange ihren Einzug halten.

Dabei haben die Bahama-Inseln neben der fehlenden Einkommensteuer noch manche anderen Vorteile. Hier herrscht ewiger Sommer, nur im August und September regnet es, die übrige Zeit bleibt der Tropenhimmel ungetrübt. Die größte Insel ist New Providence mit der Hauptstadt der Kronkolonie, die Nassau heißt. Nassau ist dank dem Zustrom der Millionäre eine der elegantesten Städte der Welt geworden. Obgleich sie nur 14 000 Einwohner zählt, wird hier mehr Geld ausgegeben, als in

mancher britischen Stadt mit 50 000 Einwohnern. Man badet im Ozean, spielt Golf und Polo, veranstaltet Jagdschüsse und huldigt den teuersten Sports. Inmitten der altmodischen Häuser von Nassau sind strahlende Juwelieregeschäfte und luxuriöse Modeateliers entstanden, und wenn im Hochsommer die Hurrikane über die Inseln fegen, dann reißt man eben für einige Zeit woanders hin.

Eine der Bahama-Inseln, nämlich Rum Cay, ist übrigens weltberühmt, da hier Kolumbus, der Entdecker Amerikas, am 12. Oktober 1492 nach seiner abenteuerlichen Reise landete. Er dachte sicher nicht daran, daß das neue Land, das er betrat, einst ein Steuerparadies sein werde. Um so mehr macht dem britischen Fiskus diese Tatfache Kopfzerbrechen, und man ist, sehr zum Schrecken der reichen Einwanderer, in London nicht abgeneigt, die Steuergesetze der Bahamas einer Revision zu unterziehen.

Ein Bienenfresser verdiente ein Vermögen

Man hat von vielen kuriosen Berufen auf dieser Welt gehört. Aber William Ward dürfte wohl einzigartig sein mit seiner Kunst, seinen Lebensunterhalt dadurch zu verdienen, daß er — Bienen ißt. Er verzehrt Bienen, Wespen und sogar Hornissen, ohne daß ihm diese seltamen Speisen auch nur den geringsten Schaden zufügen. Vor vielen Jahren hat einmal ein Zirkus in die Heimatstadt des William Ward, nach La Grange in Georgia. Der große Schläger des Programms war ein Mensch, der Bienen fraß. Der junge Ward besuchte jeden Tag die Vorstellung, die Kunst dieses Artisten imponierten ihm.

Er verstand es schließlich, sich an ihn heranzumachen, mit ihm Freundschaft zu schließen und lieferte ihm für die Dauer des Gastspiels kostenlos täglich fünfzig dicke, schöne Bienen, wie sie für die Vorstellungen in dieser Schau gebraucht wurden.

Als Ward dem Artisten auch noch zehn Dollar anbot, war dieser bereit, sein Geheimnis des Bienenessens zu verraten. William Ward übernahm nur die Verpflichtung, ihm auch für die nächsten drei Monate kostenlos die Bienen zu stellen. Doch dazu kam es gar nicht mehr, denn der Artist erkrankte plötzlich an einer Lungenentzündung und starb.

Ward erfasste sogleich die Situation und meldete sich als Ersatzmann. Seit dieser Zeit zieht er nun durch Amerika und ißt Bienen. Nur einmal hat er einen Zwischenfall erlebt. Er hatte vor einer Vorstellung zwei Liter Bier getrunken. Offenbar arbeitete seine Zunge, die beim Bienenessen eine wichtige Rolle spielt, nicht mehr sicher genug. Er wurde so in den Rücken gestoßen, daß er für eine Woche — sprachlos war.

Heute ist Ward ein reicher Mann. Er könnte es sich mit seinen 63 Jahren bequem leisten, von seinen Ersparnissen zu leben. Aber er zieht es vor, weiter Amerika zu durchstreifen und Bienen zu essen, — wie es ihm einst ein kleiner Artist in einem amerikanischen Zirkus im Staate Georgia beibrachte.

Die schwarze wimmelnde, gefräßige, tödliche Flut rückte immer näher heran, kam zu den Risten mit den Ekvorräten, die in Minuten verschwanden, füllten das Zelt, das plötzlich schwarz und durchlöchert war.

„Wir sind verloren!“

„Noch nicht!“ schrie Doktor Quiquerez und übergoß sich selbst mit dem Rest des Benzins, um die Bisse der gefährlichen Insekten abzuwehren. Die anderen folgten seinem Beispiel. In ihren Augen waren Grauen und Entsetzen. Keine Hoffnung auf Rettung vor dem qualvollen Untergang. Keine halbe Stunde mehr, vielleicht nur noch Minuten...

Da scholl aus der Ferne Geräusch. Fußgetrappel, Schüsse. Eine große Kavalfade sprengte heran. Gauchos, Indios, voran die drei aus dem Lager, die nicht einfach entflohen waren, sondern Hilfe geholt hatten.

Zweihundert Behälter mit Benzin brachten die Reiter. Etwas später flammte in weitem Umkreis der Boden. Sieg! Der Ameisenzug kam zum Stehen, flutete zurück in den Urwald. Zurück blieben die zerfetzten Reste des Lagers. Doch bis auf eine Anzahl Bisse hatte niemand ernstlich Schaden genommen in dieser Ameisenflut.

Es war wieder sehr geschickt von ihr, eine Nachmittagsstunde auszuwählen. Man war da wirklich in so einem Lokal fast allein mit sich selbst.

Zwischen alltäglichem Mittag- und Abendgeschäft so eine kleine Begegnung.

Warum nicht, was war schon weiter dabei!

Und er hob tiefatmend die Augen.

Still sah sie in der Ecke, ein mattes, entferntes Lächeln grüßte ihn über die weißgedeckten Tische hin, grüßte ihn höflich, entfernt bekannt.

Unsicher ging er auf sie zu, reichte ihr die Hand und lächelte.

„Gut siehst du aus.“

„Gindest du?“, sie konnte wirklich immer noch so reizend lächeln, „ich habe mich wirklich recht erholt, alle behaupten es.“

„Ein Helles“, sagte er und prüfte dabei ihre Tasse Schokolade. Sie mußte auch eben gekommen sein.

Und dann begann sie mit ruhiger Stimme und kühlten Augen von dem Zweck dieser Zusammenkunft zu reden. Mit wenigen Worten legte sie ihm ihre nunmehrige wirtschaftliche

Wie können Sie stärker bräunen?

Indem Sie Ihre Haut durch Nivea-Creme oder -Ol auf das Sonnenbad vorbereiten und damit die natürliche Widerstandsfähigkeit Ihrer Haut stärken.



Lage dar, und stellte mit der gleichen Ruhe ihre Forderung auf, wies mit einer höflichen Gebärde auf seine letzten Ausfüh-rungen hin und fragte ihn knapp, was er zu ihren Ausführungen zu sagen habe.

... denn wir wollen einander doch nicht übervorteilen, das ist ja der Grund dieser Besprechung.“

Der Kellner stellte das Glas vor ihm hin.

Er verbeugte sich leicht vor ihr und trant.

Das tat gut. Wenn nur dieses kalte Zittern nicht gewesen wäre, so ein Frösteln. Es wäre entsetzlich, wenn seine Worte unsicher klingen würden.

Er tastete seine Antwort innerlich ab. Vielleicht würde sie sich freuen, er konnte ihr sogar etwas mehr geben.

Da er ihren Augen nicht begegnen wollte... er fürchtete sich vor ihnen... ihre Augen würden... na ja... nur Haltung bewahren! Darum blickte er über die Tische hin... seine Augen fingen sich in den Salzbrezelbeuteln, die auf weißen Tellern lagen. Salzbrezeln, in knisterndes Papier eingehüllt. Salzbrezeln!

Wo immer sie in ihren gemeinsamen vier Jahren hingekommen waren, zuerst so einen Beutel Salzbrezeln! — Ja, sie vermied solche Lokale, in denen diese Brezeln, diese kleinen, knusprigen Dinger, nicht geführt wurden... einmal, sie waren zum Ball eines Theaters eingeladen worden, ja, er hörte sie ganz deutlich so, als wäre es eben nun: „Aber hoffentlich gibt es Salzbrezeln!“ Wie oft hatte er, wenn er von der Stadt kam, ihr in der Manteltasche ein Päckchen dieser Brezeln mitgebracht, so oft, bis sie, kaum hatte er den Mantel an den Haken gehängt, schon die Taschen durchsuchte... Wehe, wenn nicht ein Beutel Salzbrezeln darin versteckt war!

Seine Blicke hingen an diesen Beuteln fest, deren Umhüllung schon beim Ansehen zu knistern begann.

Ein fernes Lächeln lag in seine Augen, rasch stand er auf, sagte schnell: „Einen Augenblick...“ trat an die Tische, nahm zwei, drei, vier Beutel dieser Salzbrezeln und kehrte mit ihnen zu seinem Platz zurück.

Er legte die Beutel vor sie hin. Er erschrak: „Mein Gott, sechs Beutel, ich bin ja verrückt...“ und unbewußt verbeugte er sich dabei.

Warum sagte sie nichts? Er sah auf, er tastete schon zu ihr hinüber.

Die Ruhe ihres Gesichtes zerriß... die Augen füllten sich mit Tränen, die sich langsam lösten, niedertropften... Ein Zittern durchraute ihren Körper, so daß die Schultern und die Hände zuckten. Reglos sah sie, starr, in einem aufwühlenden Schmerz.

„Erna! Du!“ Er fasste ihre Hände. „Aber Mädel, Erna...“

Wenige Minuten später schon gingen sie die Straße hinunter. Sie trug die sechs Beutel mit den Salzbrezeln. Als er sie ihr abnehmen wollte, schüttelte sie den Kopf. Dann tastete sich sein Arm unter den ihren. Er zog sie näher zu sich, stumm folgte sie seiner Bewegung.

„Wo gehen wir denn nun hin?“ Er fragte hilflos... seine mühsam bewahrte Haltung drohte zu zerbrechen.

Sie sah zu ihm auf. Ihre verweinten Augen waren groß offen:

„Ich hoffe... nach Hause.“

Er blickte um sich. Passanten kamen ihnen entgegen. Da zog er ihren Arm nur noch fester an sich, beugte sich vor und sagte leise:

„Und wir bleiben dann... immer...“

Sie nickte, reden konnte sie nicht.

Bei jedem Schritt, den sie taten, knisterten die Beutel mit den Salzbrezeln.

Amn Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Ott

13) Nachdruck verboten.

„Man könnte vielleicht die Ansicht vertreten, was geht das den Manager an, das ist eine Sache, die jeder nur mit sich selbst abzumachen hat“, fuhr Rülz fort. „Aber das ist im Leben der Artisten doch nicht immer der Fall, besonders dann nicht, wenn die Befürchtung nahe liegt, daß Konflikte entstehen können, die sich auch auf die Zusammenarbeit auswirken müssen.“

Rose versuchte die Sache etwas abzuschwächen. „Wir treffen uns doch nur hin und wieder im Wellenbad, dazu dürfte wohl doch auch ein Artist ein Recht haben.“

„Selbstverständlich hat er das, aber er darf sich dabei nicht in eine reizende Kollegin verlieben, wenn er weiß, daß dadurch seine Nummer in die Brüche gehen kann, und das nicht nur für ihn, sondern auch für seine drei Partner; denn für eine Weltattraktion wie unsere Vier Grigellos sind so leicht keine Ersatzkräfte zu finden. Außerdem möchte ich dich vor unserem Elmar warnen. Er ist ein ausgezeichneter Artist und auch sonst ein anständiger Kerl. Aber es hat schon einmal eine Frau einen recht unheilvollen Einfluß auf ihn ausgeübt. Marga hat deswegen schon manchen harten Kampf mit ihm auszufechten gehabt. Zweimal sind sie auch schon auseinandergelaufen. Ich möchte nun endlich, daß meine Vier einmal zusammenbleiben.“

„Ich werde jedenfalls Marga keinen Grund geben, eifersüchtig zu sein.“

„Recht so, Rose, das Leben ist nun einmal ein Tanz auf dem Seil. Und wenn auch der Artist ein Recht auf Liebe hat, so muß er doch in der Wahl dieses Partners dieselbe Besonnenheit aufbringen, als handle es sich um die Wahl eines Menschen für die Zusammenarbeit, denn beides läßt sich nur selten in Einklang bringen.“

Er reichte ihr die Hand. „Also bis morgen früh. Vielleicht habe ich dann auch eine Nachricht von Pfeifer.“

„Es wäre Ihnen wohl sehr lieb, wenn sie mich bald aus der Umgebung Ihrer Leute verbannen könnten, damit ich da kein Unheil anrichte.“

Rülz schüttelte lächelnd den Kopf. „Ich hoffe und glaube, es wird nicht nötig sein.“

Als sich Rose Sartony von ihm getrennt hatte, trat sie ins Haus und itzig langsam die Treppe zu ihrem kleinen Zimmer im Dachgeschoß empor. Dabei kamen ihr alle möglichen und unmöglichen Gedanken.

Sie hatte in den letzten Wochen eigentlich so ohne rechte Ueberlegung immer lustig in den Tag hineingelebt. Die Hoffnung, daß sie vielleicht schon bald wieder im Rampenlicht stehen würde, hatte sie fast übermütig werden lassen. Und dazu kam noch ihre Liebe zu Elmar.

Damals, als sie sich das erste Mal im Wellenbad gesehen und er sie gleich nicht gerade sehr rücksichtsvoll getaucht hatte, war es nur eine flüchtige Schwärmerie gewesen, die sie für ihn aufgebracht hatte.

Seine ganze draußengängerische Art hatte ihr imponiert. Sie wollte nicht wie eine zerbrechliche Puppe behandelt werden, die man nur mit garten Händen anfassen durfte.

„Wer bald hatte sie zu ihrem eigenen nicht geringen Schrecken erkennen müssen, daß ihre Gefühle für Elmar tiefer in ihren innerlichen Menschen hineingriffen, als sie es selbst wünschte und wollte.“

Sie versuchte, sich eine Zeitlang dagegen zu wehren, sie sprach sogar sehr vernünftige Worte zu Elmar, aber es half alles nichts, er trat ihr immer wieder in den Weg, und sie vermochte nicht die nötige Selbstüberwindung aufzubringen, um ihm auszuweichen.

Alle ihre Vorhaltungen zerstreute er mit einem einzigen Blick aus seinen Augen, die eine Frau um den Verstand bringen konnten. So hatte sie denn schließlich einfach aufgehört zu überlegen und zu denken, zu wollen und zu wünschen.

Und nun war plötzlich Rülz dazwischengekommen. Sie hatte ihm zwar gesagt, Marga brauchte wirklich nicht eifersüchtig zu sein, aber sie mußte zugeben, daß diese Eifersucht begründet war.

Doch nun wollte sie sich vornehmen, zu halten, was sie Rülz versprochen hatte. Vielleicht kam sie doch noch zu Mertens.

Zwei Stunden später aber betrat Rose Sartony das Wellenbad, weil sie wußte, daß Elmar um diese Zeit bestimmt da sein würde. Er kam ihr auch gleich lachend entgegen, als er sie erkannte hatte.

Nun, Röslein, in wenigen Wochen werden Sie mit in unseren Zug steigen, und die Reise wird noch lustiger werden, als sie bisher gewesen ist.“

Rose sah Elmar erstaunt an. „Aber das ist doch noch gar nicht bestimmt.“

„Selbstverständlich, die Sache steht fest. Pfeifer hat geschrieben. Aus der Sache mit Mertens wird nichts. Er hat die Alexandra zum Teufel geschickt mit samt ihrem Freund Kraschin, der jetzt allerdings Matichenkow heißt. Sie haben beide unzerzücklich nach Südamerika abdampfen müssen. Mein alter Freund aber hat beschlossen, nie wieder mit einer Frau zusammen zu arbeiten. Es sollte mir eigentlich leid tun, Ihnen das mitteilen zu müssen. Ich kann Ihnen aber versichern, daß ich sehr froh darüber bin.“

Er sah sie lange mit seinen verbenden Augen an und fragte sie, ob ihr das nicht auch viel lieber sei.

„Ich weiß nicht recht“, erwiderte sie ausweichend. „Es wäre vielleicht besser, ich ginge nicht mit euch.“

Da polterte Elmar los: „Aha, der famose Rülz hat hier wieder einmal eingeschlagen. Aber das ist großer Unfug, was er dir...“

Es war selbst noch nicht klar, ob er sie oder du sagen sollte. Röschen gehörte doch noch nicht ganz zu ihnen; wenn er jedoch erregt war, wie in diesem Augenblick sagte er immer du.

... da alles vorgezeichnet hat. Wir gehören alle zusammen, sind sozusagen eine Familie. Da hat Marga keinen Grund, eifersüchtig zu sein. Und wenn sie es trotzdem ist, dann ist das sehr abern und töricht. Habe ich da nicht recht?“

Sein fragender Blick zwang Rose einfach, ihm zuzustimmen. „Na also“, sagte er zufrieden, „ich sehe schon, wir werden uns ganz ausgezeichnet verstehen, und Marga wird sich wohl oder übel daran gewöhnen müssen.“

Sein Blick streift begehrend über ihre wundervoll schlante Figur, die der Badetrikot nicht mehr verdecken konnte, und er wollte wohl auch schon einen aufkommenden Gedanken laut werden lassen. Aber er bezwang sich dann wieder und fragte nur lachend, ob sie heute schon Wasser geschluckt habe. Und da sie dies ebenso lachend verneinte, nahm er sie kurzentschlossen wie einen zappelnden Fisch in die Arme und sprang ins Bassin.

Rülz sah in seinem Hotelzimmer und war mit der Durchsicht verschiedener Fachblätter beschäftigt, als plötzlich Marga sehr lebhaft hereinströmte, sich in einen Sessel warf und eine gewisse Erregung damit zu meistern versuchte, daß sie un-

wußt den Pariser Einzugsmarsch mit den Fingern auf die ledernen Kniepolster zu trommeln begann. Dazu kreiste noch unentwegt die Fußspitze des linken übergeschlagenen Beines.

Rülz wußte sofort, was die Glocke geschlagen hatte, und kam mit einem kleinen Pöckeln aus seinen Fachblättern.

„Es ist einfach unerhörte“, sagte er gelassen, worauf Marga unwillkürlich ein etwas erstauntes Gesicht machte, ihren Trommelwirbel unterbrach und zurückfragte, was denn unerhört sei.

„Nun, ich meine das, was du mir jetzt über Elmar sagen willst.“

Marga wußte ein paar Sekunden lang nicht, ob sie lachen oder einfach wieder hinauslaufen sollte. Sie tat dann aber weder das eine noch das andere, sondern blieb ruhig sitzen und begann zunächst einmal einige Fragen vorzubringen.

„Ist es wahr, daß die Sartony nicht zu Mertens gehen wird?“

„Das trifft allerdings zu. Mertens hat sich entschlossen, nie wieder mit einer Frau zusammen zu arbeiten, und das ist vielleicht sogar das Vernünftigste, was er tun kann; er hat dann wenigstens keine Konflikte zu befürchten, die ja leider meistens nicht ausbleiben.“

Marga überhörte den Zusatz, der natürlich auch für sie mit bezogen war.

„Dann soll also die Sartony von jetzt ab mit uns zusammenbleiben?“

„Allerdings, ich denke, es wird mir möglich sein, sie immer gleich mit in daselbe Programm hineinzubringen; ihre Leistungen berechtigen voll auf dazu.“

Marga begann wieder etwas unruhiger zu werden. „Das gebe ich alles gern zu. Ich habe auch absolut nichts gegen Rose, sie ist wirklich ein ganz famoser Mensch. Aber sie ist in Elmar verliebt, und Elmar hat ebenfalls Wohlgefallen an ihr gefunden, was ja durchaus begreiflich ist. Ich habe mich seit Wochen ehrlich bemüht, die Sache als ein kleines, vorübergehendes Zwischenstück zu behandeln, doch ich befürchte, wenn sich die Dinge so weiterentwickeln, wird es eines Tages Schwierigkeiten in unserer Zusammenarbeit geben.“

„Ich bin keine alberne, eifersüchtige Gans, aber ich meine, wir haben ja mit Elmar schon genügend erlebt. Eines Tages bricht er wieder aus und verleitet womöglich auch noch Rose zu einer großen Dummheit.“

Rülz, der erst geglaubt hatte, Marga würde ihm eine große Szene machen, war nach diesen Worten sehr nachdenklich geworden.

Er mußte ihr recht geben. Es handelte sich nicht darum, ob Marga auf Rose Sartony eifersüchtig war, man mußte vielmehr die Anzuverlässigkeit Elmars in Betracht ziehen.

Plötzlich kam ihm ein Gedanke. Sein Freund Franklin suchte eine gute Nummer für Wien. Vielleicht konnte er Rose da unterbringen.

„Nun?“ fragte Marga, als Rülz so gar nichts zu alledem sagte, was sie vorgebracht hatte.

„Ja, Marga“, begann Rülz endlich, „ich muß dir diesmal recht geben. Ich hatte das Verhältnis, das sich zwischen Elmar und Rose entwickelt hat, nicht allzu wichtig genommen, und es erscheint mir auch jetzt noch nicht von großer Wichtigkeit, allerdings von einem anderen Standpunkt aus gesehen. Aber ich hatte nicht daran gedacht, daß Elmar plötzlich wieder einmal eine Dummheit begehen könnte. Wenn er sich tatsächlich in Rose verliebt hat und sie bei uns bleibt, dann wird er eines Tages mit ihr verschwinden sein, weil er sich durch dich in seinem Verhalten Rose gegenüber heengt fühlt. Und dann bricht in ihm der Rebell durch, er vergißt, daß er Artist ist, der nächsten denkende Tassachenmannschaft verliert die Beherrschung seiner Gedanken und Gefühle, und unsere Nummer ist wieder gepregelt. Es wird also besser sein, wir lassen Rose ihren Weg allein gehen, bis Elmar endlich mal ein zuverlässiger Kerl geworden ist.“

Der naturwahre Delinquent

Eine tragikomische Geschichte von Adolf Neß

Heute wie einst gehört das weltberühmte Wachsfingertabernakel der Madame Tussaud zu den besonderen Sehenswürdigkeiten der englischen Hauptstadt. In ihm trug sich um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts die folgende Geschichte zu.

Besondere Anziehungskraft in dieser eigenartigen Sammlung übte damals die Guillotine, mit der Ludwig XVI. von Frankreich im Jahre 1792 hingerichtet worden war. Sie sah auch ein junger Franzose, der für einige Zeit in London weilte. Der Jüngling war eine romantische Natur. Er gab sich nicht zufrieden damit, die fürchterliche Maschine anzuschauen. Es reizte ihn, selbst zu fühlen, was die Unglücklichen empfunden haben mußten, die unter diesem Fallbeil ihr Leben ausgehaucht hatten.

Geduldig wartete er ab, bis sich niemand im Saal befand. Schnell bestieg er dann die Guillotine, legte seinen Kopf auf den Block und ließ den oberen Teil des zur Aufnahme des Halses bestimmten Abchnittes herab.

Er glaubte, er werde es nur nötig haben, die Lücke wieder zu öffnen, um sich aus der eigenartigen Lage zu befreien. Aber er hatte sich schwer getäuscht. Eine Feder, die nur dem Henker bekannt war, schloß die Lücke.

Fünf Minuten hielt der Neugierige unter dem Fallbeil aus. Dann versuchte er, den Kopf wieder zurückzuziehen. Dabei malte er sich aus, wie seine Freunde staunen würden, wenn er ihnen erzählte, daß er seinen Kopf auf den gleichen Block gelegt habe, wie Ludwig XVI.

Das vorwichtige Abenteuer sollte anders ausgehen, als er es sich gedacht hatte. So sehr er sich auch bemühte, er konnte die Feder nicht finden, die ihn wieder befreien sollte. Dabei kam ihm noch der Gedanke, daß er bei dem letzten-

Die „Wassersparkasse“ von Wien

Ein Musterstück österreichischer Ingenieurkunst

Von Dr. Alfred Semerau

Vor einigen Jahren konnte man im Westen von Wien, dort, wo der einst berühmte Lainzer Tiergarten sich weit über das noch von Wild aller Art besetzte waldbige Hügel-land erstreckt, eine eifrige Bautätigkeit beobachten. Hunderte von Arbeitern hoben Erde aus und schaufelten sie in kleine Wagen, die schaukelnde Lokomotiven davon-schleppten, das Dynamit zertrümmerte mächtiges Gestein, Greiftran und Raupenschlepper waren unausgesetzt in Bewegung. Es war nicht leicht, die Erde vierzehn Meter tief auszuschichten und an die zweihunderttausend Kubikmeter Erde fortzuschaffen; es war nicht leicht, Raum für den hier geplanten unterirdischen riesigen Bau zu gewinnen. Zwei Jahre dauerten die Arbeiten, und fünf Millionen Schillinge kostete die Vollendung des großartigen Werkes. Aber dieser 21. Wasserspeicher von Wien ist auch der größte der Erde, denn von den durch zwei Hochquellenleitungen direkt aus den Alpen, vom Schneeberg und von der Raz, Wien täglich zugeführten 240 000 Kubikmeter Trinkwasser faßt er allein über die Hälfte, nämlich 144 000 Kubikmeter.

Hiernach kann man sich eine Vorstellung von dem Ausmaß der zwei „Kammern“ dieses Riesenwasserspeichers machen, der einer Halle mit unabsehbar vielen Säulen gleicht. Die 790 vierkantigen Säulen von sieben Meter Höhe tragen auf ihren pilzförmigen Spitzen eine Betondecke, über der eine halbmeterhohe Erdschicht liegt, um das Wasser in gleichmäßiger Temperatur zu halten. Der glatte und harte Bewurf der Wände verhindert die Bildung von Algen.

Der Bau dieses Wasserspeichers war für Wien eine Notwendigkeit, er sollte endlich die Wiener Wasserzufuhr regeln und sicherstellen. Während im Frühling und zur Zeit der Schneeschmelze das Wasser oft überreich der Stadt zufließt, wurde es häufig in heißen Sommern knapp, ein Mangel, der sich sehr unangenehm fühlbar machte. Durch den Bau der „Wassersparkasse“, wie man die Lainzer Anlage treffend nannte, wurde der Wasserlauf geprüft und die Wasserzufuhr in geordnete Bahnen geleitet. Das in diesem Riesenpeicher angesammelte, stets bewegte und also immer kalte und frische Wasser wird an allzu raschem Lauf gehindert, so daß sich hier die noch von den Bergen mitgeschwemmten winzigen Gesteinsteile ablagern und die weitere Leitung nicht mehr beschädigen können. Nichts erinnert mehr daran, daß unter dem weiten Rasen ein großartiges Menschenwerk verborgen ist und unter seinem Grün die Alpenwässer eingefangen werden, die mit ihrem zarten Kalkgeschmack der Stadt noch eine Erinnerung an die Quellen und Berge ihrer Heimat bringen.

„Das wird erst sein, wenn er mit mir verheiratet ist“, meinte Marga und atmete erleichtert auf.

„Du bist doch wirklich ein prächtiger Mensch.“

Rülz sah sie lachend an und kniff das linke Auge zu. „Also etwas eifersüchtig bist du auf Rose doch?“

Marga blinzte den Mann mit dem zerknitterten Gesicht mit lustigen Augen an.

„Soll ich einmal ehrlich sein?“

„Das kannst du gern tun, ich werde es dir sogar nicht einmal übelnehmen.“

„Dann will ich dir sagen, daß ich bei meinem Eintritt ins Zimmer eigentlich die Absicht hatte, dir ein Ultimatum zu stellen. Und zwar wollte ich dir sagen, daß ich nach Budapest kein Engagement mehr mit euch annehme, wenn die Sartony mitgeht.“

„Siehst du, Marga“, erwiderte Rülz mit größter Gelassenheit, „genau daselbe hatte ich mir gedacht. Und weil ich weiß, daß eine eifersüchtige Frau immer noch unbedenkbare und unzuverlässiger ist als ein verliebter Mann, werde ich die Dinge so arrangieren, daß ich weder eine eifersüchtige Frau, noch einen verliebten Mann unter meinen Tieren zu haben, beabsichtige.“

Da stand Marga auf und ging zur Tür.

„Du bist doch ein schrecklicher Mensch, Rülz.“

Der Mann mit dem zerknitterten Gesicht grinste verquält. „Vorhin sagtest du zwar, ich sei ein prächtiger Mensch, aber es ist wohl möglich, daß man innerhalb weniger Minuten zu zwei verschiedenen Auffassungen über einen Menschen gelangen kann.“

Als Rülz wieder allein war, meldete er sofort ein Telefongespräch mit Wien an.

Fortf. folgt.

170 000 besuchen jährlich unsere Inseln

Ein Jahrzehnt Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland

Es ist nicht wie die unverhoffte Begegnung mit einem Neben Bekannten in der Ferne, wenn wir im Binnenland — ganz gleich ob in Leipzig, München, Berlin, Königsberg oder Breslau, aber auch in Wien und Innsbruck — plötzlich auf eines der leuchtenden Werbepfandate unserer „ostfriesischen Inseln“ — der herrlichen Inselkette von Borkum bis Wangerooge — stoßen? Da wird jeder Ostfrieser stolz darauf sein, daß es gerade seine Heimat ist, die hier inmitten der anderen Gauen des Großdeutschen Reiches so geschmackvoll und eindrucksvoll für sich wirbt. Und er wird gerade dort die Bedeutung erkennen, die unserem Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland zukommt, der seit vielen Jahren so zielbewußt an der Befehung des Fremdenverkehrs in unserer engeren Heimat arbeitet. Wieviel sorgsame Kleinarbeit gehört doch dazu, um unseren Inseln die alten Freunde zu erhalten, immer neue Kreise aber auf die vielfältigen Heilfaktoren unserer Nordseeküste hinzuweisen. Ehe man zu jener gewaltigen Zahl von jährlich 150 000—170 000 Badegästen und Inselbesuchern aus allen deutschen Gauen kam (der Wochenauftrieb und anderes nicht eingerechnet) — da mußte an zeitgemäßer Werbung, an individueller Beratung, an Prospektverteilung usw. von den Fremdenverkehrsachleuten des Verbandes eine Arbeitsleistung vollbracht werden, die dem Außenstehenden in ihrem Ausmaß fast unbekannt ist.

Wenn heute der Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland auf ein volles Jahrzehnt rastlosen Schaffens zurückblickt, dann darf man zusammenfassend sagen, daß er seiner Aufgabe muster-gültig gerecht wurde. Als am 12. Mai 1928 aus dem früheren „Verkehrsverein für Emden und die ostfriesischen Inseln“ der Landesfremdenverkehrsverband hervorging, da lag die Zukunft des Vaterlandes dunkel vor den Männern, die mit Mut und Optimismus ans Werk gingen. Einer kurzen Scheinblüte der Nachinflation folgte ein Niedergang, wie ihn Deutschland kaum jemals erlebt hatte. Daß man die Dinge aber richtig anpakte und in enger Zusammenarbeit der Rordirektionen mit den Städten und Küstenorten des Festlandes auf die erforderliche breite Basis stellte, wird am besten dadurch bewiesen, daß Leistung und Geschäftsführung in diesem Jahrzehnt nicht gewechselt haben und daß gerade von dem Fremdenverkehrsgebiet Ostfriesland eine Menge praktischer Erfahrungen und Anregungen in anderen Gauen übernommen wurden. Der Leiter des Fremdenverkehrsverbandes, Stadtrat Adolf Davids, und der geschäftsführende Verbandsdirektor Max Maucher haben ihre Arbeit immer als eine umfassende Verkehrsförderung für

ganz Ostfriesland verstanden. Den Superlativen und Uebertreibungen, den tollen Wortblüten der System-„Prospette“ stellte man eine Gemeinschaftswerbung entgegen, die sich durch große innere Wahrhaftigkeit auszeichnete. So, wie sie wirklich waren, sollten sich die Inselbäder Ostfrieslands dem Binnenländer auch in ihren Werbeschriften vorstellen. Damit allein konnte man auf lange Sicht arbeiten, damit allein auch die wirklichen Schönheiten und Schätze unserer Heimat wirkungsvoll herausstellen. Von vornherein wurde aber auch darauf aufmerksam gemacht, welche verborgenen Schönheiten Ostfrieslands alte Städte, seine Fehn- und Geestlandschaften und die Weite seiner Marschen in sich bergen. Wir wollen nicht vergessen, daß das bereits zu einer Zeit geschah, da so manche Gemeindeparlamente noch ihre Hauptaufgabe in endlosen Parteizänkereien sahen.

Als erst nach der nationalsozialistischen Machtergreifung der deutsche Fremdenverkehr durch Hermann Esser und seine Männer auf eine ganz neue Grundlage gestellt wurde, da konnte systematisch vom Landesfremdenverkehrsverband auch manche Möglichkeit aufgegriffen werden, die bisher verbaut war. Pressefahrten wurden in erweitertem Rahmen durchgeführt und trugen sehr viel dazu bei, Ostfrieslands Schönheiten auch dem deutschen Süden immer mehr bekannt zu machen. Erste Lichtbildner wurden herangezogen, die Kunstwerke von einzigartiger Schönheit der heimischen Landschaft ablaufchten und das Ergebnis der Nordsee immer weiteren Kreisen vermittelten. Durch rege Mitarbeit im Reichsfremdenverkehrsverband, dessen Präsident Hermann Esser im vorigen Jahr selbst nach hier kam, durch Jahrsplanverbesserungen u. a. ist nicht allein dem Fremdenverkehr nach Ostfriesland, sondern auch der heimischen Bevölkerung mancher langgehegte Wunsch in Erfüllung gegangen.

Mit einem Gesamtumsatz von 10 1/2 Millionen jährlich stellt der ostfriesische Fremdenverkehr eine Befruchtung unserer Heimat dar, der sich nur wenige andere Zweige des Wirtschaftslebens vergleichen können. Man darf dabei nicht vergessen, daß viele Ausgaben der Badegäste und Rdkr.-Urlauber kaum zu erfassen sind und daß sich die Summe also noch beträchtlich erhöht. Was darüber hinaus aber auf den verschiedensten Gebieten der Landesfremdenverkehrsverband mit seinen Mitarbeitern Ostfrieslands genützt hat, das läßt sich nur in großen Zügen angeben. Wir alle wünschen ihm jedenfalls an seinem Ehrentag den allerbesten Erfolg seiner Gemeinschaftsarbeit auch in der Zukunft.

Für den 13. Mai:

Sonnenaufgang: 4.35 Uhr Mondaufgang: 13.49 Uhr
Sonnenuntergang: 20.21 „ Monduntergang: 3.58 „

Schwäffer

Borkum	10.22	und 22.41	Uhr,
Norderney	10.42	„ 23.01	„
Norddeich	10.57	„ 23.16	„
Leibuchthiel	11.12	„ 23.31	„
Westeraccumerfiel	11.22	„ 23.41	„
Neuharlingerfiel	11.25	„ 23.44	„
Bensersfiel	11.29	„ 23.48	„
Greetfiel	11.34	„ 23.53	„
Emden, Neeserland	11.59	„ —	„
Wilhelmshaven	0.23	„ 12.37	„
Leer, Hafen	0.53	„ 13.15	„
Weener	1.43	„ 14.05	„
Wettharberfehn	2.14	„ 14.39	„
Papenburg	2.19	„ 14.44	„

Gebentage

1807: Letzter Ständischer ostfriesischer Landtag in Aurich.
1717: Die Kaiserin Maria Theresia in Wien geboren (gest. 1780).
1930: Der Polarforscher und Politiker Fridtjof Nansen gestorben.

Mitteilungen für Seefahrer

Fischerhalle bei Borkum: Die schwarze, späte Sonne, 4" u. der Fischerhalle bei Borkum auf geogr. Lage 53 Grad 33,7 Min. Nord, 6 Grad 45,4 Min. Ost ist endgültig eingezogen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Das Hochdruckgebiet hat sich, von Nordwesten kommend, bis zum Mittwoch mittag nach der Unterelbe verlagert. Die arktischen Luftmassen, die in unseren Bezirk eingedrungen und nur leicht waren, wurden im Laufe des Tages durch die Sonneneinstrahlung aufgewärmt. Die Temperatur konnte daher auf 15 Grad ansteigen. Das Hoch wird sich nun nach Osten entfernen, das Tief, das den ganzen Ozean bedeckt, wird für längere Zeit südliche Winde bedingen, die endlich fortgesetzt warme Luft heranziehen. Daher können wir für die zweite Wochenhälfte mit fortschreitender Erwärmung rechnen. Zunächst wird es freundlich und trocken bleiben. Niederschläge dürften erst später einsehen.

Aussichten für den 13. Mai: Bei mäßigem Südwind freundliches und noch wärmeres Wetter.

Aussichten für den 14. Mai: Bei Windumgang, nach West zeitweise Regen, aber nur wenig kühler.



KESSENER

Harzer Käse	10 Rpf
Deutscher Brotsformkäse	65
Sülzter Käse 20%	65
Stangen-Bimburger	60
Schweizer Käse	35
Holländer Käse	28
Quart	24
Weichkäse	10

Aurich: Norddeichstraße 8, Fernruf 656
Emden I: Falderator 1
Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722
Emden III: Wilhelmstraße 21
Norden: Hindenburgstraße 95
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63, Fernr. 2698

3% KASABAT

Weener

Nachstehende, im hiesigen Handelsregister Abteilung A eingetragene Firmen sollen gemäß § 31 Abs. 2 SGB. und § 141 FGG. von Amts wegen gelöscht werden.

Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der untenstehenden Firmen werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gerichte geltend zu machen. Wird innerhalb der genannten Frist kein Widerspruch erhoben, wird die Löschung erfolgen.

Nr. 65: B. Oldeboom, Dijkumer-Verlaant,
Nr. 57: A. Tempel, Dijkum,
Nr. 150: Lübbertus H. Kok, Dijkumer-Verlaant,
Nr. 177: Moses Jakobs, Stapelmoor,
Nr. 97: Koffie de Jonge, Weener,
Nr. 106: A. H. Meyer, Sengum,
Nr. 132: Frauke Sterrenberg, Witwe, Stapelmoor,
Nr. 41: G. R. Salomons, Weener,
Nr. 74: B. J. de Haan, Weener,
Nr. 82: Frau C. Duit, vorm. Engelfe Duit, Bunde,
Nr. 87: Th. S. Vannenberg, Weener,
Nr. 142: Johannes Loosmann, Coldeborgerfiel,
Nr. 92: Tol. Meyer, Weener,
Nr. 23: W. Wennenga, Weener,
Nr. 66: S. de Boer jr., Bunderhammrich,
Nr. 54: A. Arons, Weener,
Nr. 39: Gebr. Salomons, Weener,
Nr. 49: B. H. Groeneveld, Bunde,
Nr. 159: Wilhelm u. Co. in Groningen (Holland) Filiale Weener (Deutschland),
Nr. 195: Geb. Behr, Bunde (Ostfriesland),
Nr. 1: Adolf Israels, Weener.

Amtsgericht Weener, 7. Mai 1938.

Der Mai ist gekommen

und die Böden müssen in neuem Glanz strahlen. Mit KINESSA-Bohnerwachs erhält Parkett oder Linoleum herrlichen Spiegel-Hochglanz, der öfters naß gewischt und wieder aufpoliert werden kann. Machen Sie sich diese vielen Vorteile zu Nutzen und kaufen Sie noch heute eine 1/2-kg-Dose

KINESSA BOHNERWACHS

Emden Feenders & Wolters
Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.ig.
Norden: Dr. Maria Inken
Olderum: Adler-Apothek
Noormoor: Medizinal-Drogerie

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein in Ostfriesland bei der Kirche gelegenes

Zweifamilienhaus

mit ca. 13 A großem Grundstück.

Kud. Meyer, beid. Verst., Oldenburg i. O., Marienstr. 18.

Zwei Zährige Mollasche

verkauft
F. Fresemann, Voga.

6/30 Wanderer

4 Mk., offen, steuerfrei, für 300.— RM. zu verkaufen.

Reisderwerke,
Dr. ing. Fr. Kempe & Co.,
G. m. b. H.,
Emden, Fernruf 2907.

Verkaufe

Zährige eingetragene Fuchs-Prämienstute

Vater „Golf“
Joh. Vöhring, Bademoor.

Zweirädriger

Anhänger

für Personenwagen mit 1a Bereifung zu verkaufen.
Norden, Sielstraße 31.

Großer zweitüriger Goldschrank (Rode)

zu verkaufen. Zu besichtigen Donnerstag, 12. Mai, nachmittags 5 bis 6 Uhr, im Gebäude der ehemaligen Ordstrankenkasse Weener, Haagstraße.

Landstrankenkasse für den Kreis Leer in Leer, Augustenstraße 3.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger von Mai bis September täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr, außer Sonnabends.

Inserieren bringt Gewinn!

Diese Seite gehört zum „Nachhartz der Hausfrau“

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie auszeichnen!

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rode-Auskünfte kann nicht übernommen werden

Wit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Locher ausstachen und in den Ordner einheften

Attest des Arztes 31

benutzt. Bei Vergiftung sofort heranzugewandte Mittel geben (Kaffee) bis der Arzt herbeikommt.

Attest des Arztes, ärztliches Zeugnis, darf nur den festgestellten Untersuchungsbefund enthalten, sonst hohe Bestrafung des Arztes. Vom Untersuchten darf daran nichts geändert werden. Urkunde fälschung!

Netter, leicht brennbare, chemische Verbindung die zur Markose von Kranken die operiert werden sollen, und im Haushalt zum Entfernen von Fettflecken benutzt wird. Bei der Verwendung ist äußerste Vorsicht notwendig.

Nettherische Ole, der Auszug stark riechender Stoffe aus Pflanzen, reifen, Knollen, Blüten, Samen und Früchten.

Nettali, Nhatron, Vergiftungen (Unfallsfall Selbstmordverf.). Arzt sofort rufen. Erich: Schlingbeschwerden, blutiges Erbrechen, blutige Durchfälle. Erste Hilfe: Essigwasser laurer Wein, Zitronen- und Apfelsinensaft, schleimige Getränke, Milch, Verätzung am Auge: Spülen mit Wasser Borwasser. Arzt!

Nettlette = Blaustoffen reizende frühlingsblühende Steingartenstaude; kann durch Teilung nach der Blütezeit leicht vermehrt werden.

Nettaufsätze sind chemische Mischungen von verschiedenen Mineralstoffen, sollen die Funktion des Adrpers heben und das Wohlbefinden steigern.

Nettauforderung zum Tanz steht dem Herrn zu, er gibt die Aufforderung durch eine Verbeugung zu erkennen. Wenn die Dame ablehnt, darf sie den Tanz keinem anderen Herrn vergeben, es sei denn, daß sie sich damit entschuldigt, der Tanz sei bereits versprochen.

Nettfrischen von Wollstoffen wird durch Abbürsten mit Salmiakwasser erreicht, von farbigen Wollstoffen durch Spülen in stark verdünntem Essigwasser. Teppiche werden aufgeföhrt, wenn man sie mit nassem Teesbüßern oder feuchtem Kaffeelag abbürstet.

Nettaufgebot. Der Ehehehliche muß ein Aufgebot vorausgehen zur Offenbarung evtl. vorliegender Ehehindernisse. Das Aufgebot erfolgt durch Aushang einer Bekanntmachung der Namen, des Standes und des Wohnortes der Verlobten am Rathaus oder einer entsprechenden Stelle während zweier Wochen. Die Bekanntmachung des Aufgebotes muß erfolgen in der Gemeinde wo die Verlobten ihren Wohnsitz bzw. ihren Aufenthalt haben. Hat einer der Verlobten seinen Wohnsitz innerhalb der letzten sechs Monate gewechselt, dann ist das Aufgebot auch am früheren Wohnsitz bekanntzumachen. Die Ehe muß binnen 6 Monaten nach der Vollziehung des Aufgebotes geschlossen werden, sonst verliert das Aufgebot seine Kraft (s. a. Ehestands, darleben).

Nettaufgebotsverfahren. Durch das Aufgebotsverfahren werden unbestimmte oder unbekannt bestimmte mit ihren evtl. Rechten oder Ansprüchen ausgeschlossen, wenn sie ihre Rechte nicht bis zu

Was jeder wissen muß: Ludwig Buß

EMDEN, Neutorstraße 7/8

Zur Schummelzeit!

Mein großer Olibusch, synthetische Olibusch, müsterey, niedrige Preise u. hochkündige Bearbeitung melirten Thun am Einlauf!

Moderne Raffgardinen mit schönem Spitzenrand, per Meter 1.20, 1.50, 2.40, 2.90 *R.M.*
Spannstoffe, ca. 125 cm breit, per Meter 1.50, 1.70 *R.M.*
Spannstoffe, ca. 150 cm breit per Meter 1.80, 2.20, 2.50, 2.90, 3.— *R.M.*
Stores-Meterware, per Meter 1.30, 1.80, 2.50, 3.50, 5.50 *R.M.*
Uobergardinen-Stoffe, verschied. Webarten, p. Mtr. 1.60, 2.40, 2.70 *R.M.*
Landhaus-Gardinen, per Meter 0.45, 0.60, 0.70, 0.80 *R.M.*
Gardinen-Meterware, mit fester Kante, p. Mtr. 0.45, 0.60, 0.80, 1.20 *R.M.*
Patent-Rollos in grün und hellfarbig, in allen Größen sofort lieferbar
Steppdecken in großer Auswahl, 8.80, 14.50, 18.—, 22.— *R.M.* und bessere

Boucle-Teppiche mit festem Rücken
 Größe 165/235 16.— *R.M.* Größe 190/285 24.— *R.M.* Größe 240/340 36.— *R.M.*

Haargarn-Teppiche, Größe 200x300 cm, 34.—, 38.—, 45.— *R.M.*
Haargarn-Teppiche, Größe 250x350 cm, 56.—, 62.—, 72.—, 85.— *R.M.*
Plüsch-Teppiche, Größe 200x300 cm, 65.—, 78.—, 85.— 95.— *R.M.*
Plüsch-Teppiche, Größe 250x350 cm, 98.—, 108.—, 120.— 148.—, 182.—, 205.— *R.M.*
Plüsch-Teppiche, Größe 300x400 cm, 160.—, 220.— *R.M.*
Bettumrandungen, Brücken und Vorleger in großer Auswahl
Haargarnläufer 56 cm 65 cm 90 cm breit
 per Meter 1.90 2.80 3.80 *R.M.*
Liegestuhlstoffe in großer Auswahl
Kokos- und Haargarnläufer in verschiedenen Breiten und Preislagen
Tischlinoleum, granit, in verschiedenen Breiten
Linostra, der gute Fußbodenbelag, in verschiedenen Farben
Stragula und Balatum, zurückgesetzte Muster, qm 1.10 *R.M.*
Linoleum in braun, grün und gemustert

Peter Eilts, Emden

Am Delft 27/28 — Fernsprecher 2474

Verdingung

für rund 320 000 Stüd

Klinker

Verdingungsunterlagen ab 11. Mai 1938 gegen Voreinsendung von 1.— *R.M.* in bar.
 Eröffnungstermin: 21. Mai 1938, 11 Uhr.

Preuß. Wasserbauamt, Emden.

Tengelmann

Prezium für die Wälder
 Reichsstadt 100 g Pack. *R.M.* 0.40
 Orange-Gold-Runddose Inhalt 6 Stück *R.M.* 0.50
 Marguerite 200 g Pack. *R.M.* 1.30
 Gold-Orange-Krepp 200 g Pack. *R.M.* 2.—
 Edelweiß 250 g Pack. *R.M.* 2.—
 Stoffkarton 250 " Pack. *R.M.* 2.—

Emden, Neutorstr. 26 — Ruf 3005
 Leer, Hindenburgstraße 51



Weißt du noch, Miese?

... wie mich die Flöhe plagten und ich über mein Hundeleben schimpfte? Erinnerst du dich noch, daß ich immer gesagt habe, auch wir Haustiere brauchen Sauberkeit, um zu gedeihen? Wie anders ist es doch jetzt, seitdem iMi für so wenig Geld das Futternapfchen und die Sütte blitzsauber macht. Ja, Miese, es geht doch nichts über die Keillichkeit: ... ein guter Griff — der Griff nach iMi!



... und da sie ihr plüschig ein: iMi soll dein Helfer sein!

3 350 0/38

Gesucht auf sofort ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren. Frau Diedrich Hammers, Boelzelerstr. 17.

Billiger Gemüse- und Blumenverkauf zum Muttertag!

Freitag, 11 Uhr, Neermoor; 11 1/2 Uhr Warfingsfehn; 12 Uhr Satschhausen ufm.; 2 Uhr Ostgrohefehn, de Wall; 3 1/2 Uhr Tamme Hejen ufm. bis 6 1/2 Uhr Strackholt.

Topfblumen, Beetblumen, Gemüsepflanzen, Tomatenpflanzen und Gemüse. Koers, Ströbe.

Zu kaufen gesucht

Suche zu kaufen einen staatlich getöten schwarzbunten Bullen

Bullen

Mindest-Zettelleistung 150 kg. Angebote mit Preis erbittet. H. Weikens, Aulendorf bei Weener Post über Leer.

Berücksichtigen Sie beim Einkauf unsere Inserenten

Die Hausfrau wünscht nur QUALITÄT! zum Bohnerman zu Seifix rät!



1/4 Dose RM 0.40 1/2 Dose RM 0.75 3/4 Dose RM 1.40

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Tiefer, traumloser

Schlaf ist die beste Medizin. Wer nicht schlafen kann, sollte einmal rote Ruhe-Perlen versuchen, schon manchem brachten sie Ruhe und Schlaf. Pak. 0.50 und 1.—

Verkaufsstellen:
 Emden: Drog. Müller, Zw. bd. Sielen 8. Leer: Drogerie Nits, Adolf-Hitler-Str. 20. Norden: Drogerie Lindemann. Aurich: Drogerie Maack, Osterstraße 26.

Stellen-Angebote

Mädchen

von 14—18 J. für ff. Landwirtschaft, z. 1. Juni od. später gesucht. Heinrich Willens, Wardenburg, Oldenb.-Land.

Suche auf sof. tücht. ehrl. Hausgehilfin

nicht unt. 20 Jahren, für ff. Geschäft-Haushalt. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Angebote an Frau Specht, Nordseebad Borkum.

Gesucht zum 15. 5. oder 1. 6. 1938 ein sauberes junges Mädchen

für Haushalt u. Tankstelle bei Familienanschluss u. Gehalt. Aug. Zwilfer, Installationsgesch., Kemels, Kr. Leer, Fernruf 62.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen Lehrling

so wie einen Hausburschen nicht über 18 Jahren.

Fritz Damm, Bäckerei und Konditorei, Küsterfel i. Oldb. bei Wilhelmshaven, Fernruf 861.

Suche zum 1. Juni einen in der Landwirtschaft erfahrenen jungen Mann

Erntemaschine vorhanden. Gerh. Hobbie, Jettel i. Oldb., Hengithaltung.

Wegen Unfall der jetzigen auf sofort od. z. 1. Juni tüchtige Melkerfamilie

gesucht für 15—20 Kühe und entspr. Jungvieh. Neue Bohn. u. Stallung. Land n. Belief.

Ludwig Wendland, Landwirt, Hof Rüddebush über Twistringen, Bahnstation Wildeshausen-Oldb. Ruf Wildeshausen 347.

Reisender

oder Vertreter für Kaffee u. Tee, branchenfähig, gesucht. Ausführl. Bewerb. m. Angabe des bearbeiteten Gebietes und Gehaltsanprüchen unt. N 217 an die D.L., Norden.

Salte meinen Fesselungsprämien- und Leistungsbullen.



„Gerd“ Nr. 46179 zum Decken empfohlen. Deutgeld 10.— *R.M.*

Albertus, Neermoor.

Verdingung.

Sicherung der Kaimauer am Erzstai in Emden. Die Hauptarbeiten umfassen: 80 Reibepfähle ziehen, 50 Pfähle, 20 m, rammen, 14 350 m² Eisenpundwand einschl. Verankerung herstellen, 290 Bohrlöcher im alten Betonmauerwerk herstellen, 780 Ird. m Betonholm herstellen, 470 m² Klinkermauerwerk herstellen, 390 m² Betonmauerwerk herstellen, 280 Ird. m Werkstein aufnehmen und verlegen, 540 Ird. m Gleisarbeiten, 320 m Steinzeugrohre liefern und einbauen. Lieferung der Hauptbaustoffe durch das Wasserbauamt. Verdingungsunterlagen ab 13. 5. 1938 gegen Voreinsendung von 20.— *R.M.* in bar. Eröffnung der Angebote: 28. Mai 1938 um 12.00 Uhr. Preussisches Wasserbauamt Emden.

1,10 BLAU 1,25 ROT Original-Paket netto 1/8 kg: 125g

Trinkt Joka TEE

Ihre am 8. d. M. in Boen vollzogene Vermählung geben bekannt

Meino Thomsen und Frau Gerhildine, geb. Welp

Uphusen, den 11. Mai 1938

Wir danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Beteiligten unseren innigsten Dank.

Familie Heddo Kramer.

Dorenborg, den 11. Mai 1938.

Aufgesprungene Hände 32 **Auffschneiden**

dem im Aufgebot festgesetzten Termin anmelden oder es werden abhandeln gekommene Urkunden für kraftlos erklärt, z. B. Aktien, Inhaber-Schuldverreibungen, nicht aber Banknoten. Zuständig ist das Amtsgericht.

Aufgesprungene Hände entziehen bei Hausfrauen vielfach durch Sodawasser oder durch schlechtes Abtrocknen, manchmal auch durch ungeeignete Seifen. Das beste Mittel dagegen ist, die Hände mit einer fetten Creme einzureiben, oder mit Glycerin.

Aufhebung, i. Beendigung.

Aufklärung der Kinder erfolgt heute meist in angemessener Weise im biologischen und rassekundlichen Unterricht der Schulen. Kinder sollen niemals künstlich zum Glauben werden; wenn sie Fragen stellen, die dieses Gebiet betreffen, soll man keine abweisenden Antworten geben, sondern ihrem Verständnis angelehnt wahrheitsgemäße Auskünfte unter Hinweis auf Vorgänge in der Natur (Blumen). Wenn Kinder, besonders Mädchen, sich der Reife nähern, müssen sie unbedingt in geeigneter Weise aufgeklärt werden. Eltern müssen zum Besten des Kindes dabei die natürliche Scheu überwinden. Sind sie sich über die zweckmäßige Aufklärung nicht im klaren, so helfen ihnen geeignete Broschüren.

Aufführungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege, eine von den deutschen Ärzten gegründete Organisation zur Bekämpfung von Geburtenrückgang und Rassenabergang.

Auffündigung i. Räumigung.

Aufnähen, das Aufhegen von Garnierungen auf ein Kleid. Wird das Aufnähen an Seidenstoff statt mit der Hand mit der Maschine vorgenommen, so empfiehlt es sich, als Unterlage Seidenpapier mitzunähen, damit sich die Seide nicht zusammenzieht. Das Papier wird nachher entfernt.

Aufrechnung. Aufrechnung ist Tilgung einer Forderung durch Ausgleichung mit einer Gegenforderung. Die beiden Forderungen müssen gleichartig sein, z. B. Geld gegen Geld. Ware gegen gleichartige Ware. Nicht dagegen brauchen die Forderungen gleich hoch sein. Die Forderung, mit der aufgerechnet wird, muß fällig sein. Aufrechnung erfolgt durch formlose Erklärung gegenüber dem anderen Teil, Gegen eine Forderung aus vorzüglich unerlaubter Handlung darf nicht aufgerechnet werden, z. B. A. schuldet dem B 10 *R.M.*, B hat dem A ein Fenster eingeworfen und muß dafür zehn Reichsmark bezahlen. B kann nicht aufrechnen. A ist auch ausgeschlossen gegen eine unpändbare Forderung. A kann durch Vertrag ausgeschlossen werden, was meist bei Mietverträgen der Fall ist, die nach Formblatt abgeschlossen werden. S. Abzüge, Schadenersatz.

Auffschneiden, Tranchieren, das Zerlegen von Fleisch oder Geflügel wird gewöhnlich vom Hausfrau am Tisch selbst vorgenommen. Wichtig ist dabei, daß die Fleischstücke quer durchschnitten

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausschneiden!

An der guten Qualität, der eleganten Form, dem sehr niedrigen Preis — — — erkennt man **Möbel** von C.F. Reuter Söhne, Leer